187. Donnerstag den 13. August 1863. 187.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Franz Jagemann zu Wesel und dem pensionirten Steuer-Einnehmer Zeuner zu Driesen im Kreise Friedeberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Organisten Münchgesang zu Straußfurt im Kreise Weißensee das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Häusler Kaspar Rybarsz zu Lapatsch im Kreise Ratibor die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Mittwoch, 12. August Abends. Seitens des Königs der Niederlande ist eine positive Ablehnung der Einladung zum Fürstentage erfolgt.

Deutschland.

Preußen. C. S. Berlin, 12. August. [Bundesreform.] In östreichischen Zeitungen, namentlich in der „Presse", wird fortwährend behauptet, die Ablehnung Preußens sei noch keine definitive, es stehe zu hoffen, daß König Wilhelm oder in dessen Stelle der Kronprinz in Frankfurt erscheinen würde. Die Behauptungen beruhen entweder auf Selbsttäuschung oder sind darauf berechnet andere zu täuschen. Die in zwiefacher Form erfolgte Ablehnung ist eine so bestimmte, daß eine Theilnahme des Königs oder des Kronprinzen an dem Kongreß geradezu als unmöglich angesehen werden muß. In der nach Wien ergangenen Ablehnung des Königs, von der wir dahin gestellt sein lassen, ob sie in Form eines Schreibens oder eines Telegramms erfolgt, ist die Motivirung durch Gesundheits-Rücksichten, wie uns bestimmt versichert wird, nicht enthalten. In der vom 5. d. Mts. aus Berlin datirten von dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen gezeichneten Cirkulardepesche an die bei den deutschen Bundesregierungen akkredirten Gesandten wird außer der bekannten Motivirung der Ablehnung der Gesandten aufgegeben, die betreffenden Regierungen nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, von welchem Gewicht die Ablehnung Preußens ist. Diese Cirkulardepesche ist in bündiger Kürze geschrieben, so daß sie auch nicht den leisesten Anhalt dazu giebt, als werde sich Preußen noch zu einer nachträglichen Annahme bestimmen lassen. Möge man nun endlich in Wien und an den übrigen deutschen Höfen sich in die Thatsache finden, daß eine der beiden deutschen Hauptmächte außerhalb des Kongresses steht und daß daher, wenn auch alle übrigen Bundesfürsten und die Senate der freien Städte an dem Kongreß theilnehmen, derselbe doch keine für den Bund gültigen Beschlüsse fassen kann. Es bleibt Oestreich, wie wir schon neulich bemerkten, unbenommen mit dazu geneigten Bundesgliedern ein den Grundgesetzen des Bundes nicht widersprechendes engeres Bündniß zu schließen; geschieht dies, so ist natürlich auch Preußen nicht zu verwehren, dasselbe zu thun. Fortsetzungen über die schwebende handelspolitische Frage zu treffen, liegt nur in so weit in der Kompetenz der Frankfurter Fürstenversammlung, als diejenigen, die sich auf solche bindenden Festsetzungen mit Oestreich einlassen, entschlossen sind, den Zollverein mit Preußen nicht zu erneuern; denn ein solcher Entschluß würde durch derartige Verabredungen mit Oestreich unzweideutig ausgesprochen werden. Wenn auch das „Mainzer Journal" und verwandte Blätter jubelnd verkünden, der alte Bundestag sei nun begraben, so ist dies doch nur eine im Freudenrausch, der bei diesen Blättern erklärlich ist, ausgesprochene Phrase; sämmtliche Bestimmungen der Bundes- und Schlußakte bestehen ungeschwächt zu Recht, und Preußen wird nicht dulden, daß auch nur ein Titelchen derselben von einer Sonderversammlung — denn etwas anderes ist nach der Ablehnung Preußens der Frankfurter Fürstenkongreß nicht — beseitigt werde. Preußen wird also auch nicht gestatten, daß der Kongreß die handelspolitische Frage als Bundessache behandle.

Was nun die Ministerial-Konferenzen betrifft, auf welche die Cirkulardepesche vom 5. dringt und denen sich die übrigen Bundesregierungen nicht entziehen können, wenn es ihnen ernstlich um eine Bundesreform zu thun ist, so sind für die letztere die Grundzüge unverrückbar festgestellt in der Erklärung, welche der preußische Bundestagsgesandte in der Bundestagssitzung vom 22. Januar c. bei der Abstimmung über den Antrag auf Berufung einer Delegirten-Versammlung abgegeben hat. Wir entnehmen derselben folgende Stellen: „Nur in einer Vertretung, welche nach Maaßgabe der Bevölkerung jedes Bundesstaates aus letzterer durch unmittelbare Wahl hervorgeht, kann die deutsche Nation das berechtigte Organ ihrer Einwirkung auf gemeinsame Angelegenheiten finden." In Betreff der Kompetenz dieser Vertretung heißt es dann weiter: „Innerhalb der bestehenden Bundesverträge und nach der bisherigen Praxis würde aber einer solchen, der Bundesversammlung beizugebenden Volksvertretung eine praktische Thätigkeit nur auf dem Gebiete der Matrikularleistungen an Truppen- und Geldbeiträgen zufallen. Um ihr einen befriedigenden Wirkungskreis und zugleich eine erhöhte Bedeutung für die Einigkeit und Festigkeit des Bundes zu gewähren, würde dem neutralen Organismus durch Abänderung und Erneuerung der Bundesverträge die dem jetzigen Bundestag fehlende gesetzgebende Gewalt für das Bundesgebiet beigelegt und deren Umfang in einer der Thätigkeit eines deutschen Parlaments würdigen Ausdehnung bemessen werden müssen. Wenn eine solche, nach der Volkszahl bemessene National-Vertretung mit Rechten ausgestattet würde, welche sie befähigten, der die Bundesregierungen vertretenden Centralbehörde als Gleichgewicht an die Seite zu treten, so würde die königliche Regierung einer so gestalteten Bundesgewalt ausgedehntere Befugnisse einräumen können, ohne die Interessen Preußens zu gefährden. Es fragt sich nur, ob die Schwierigkeiten überwunden werden können, welche in dem Umstande beruhen, daß erhebliche Theile des Bundesgebiets zu staatlicher Einheit mit Ländern verbunden sind, welche nicht zum Bunde oder Deutschland gehören, und deren Bewohner nach den Verträgen sowohl, als nach ihrer Nationalität, ihrer Sprache und ihrer Neigung sich zur Betheiligung an einer deutschen Nationalvertretung nicht eignen, während ihnen ebensowenig zugemuthet werden kann, ihre Gesetzgebung aus den Händen einer ihnen fremden Volksvertretung zu empfangen. Dieses Hinderniß steht allen auf die Gesammtheit des Bundes berechneten Einrichtungen im Wege."

☾ Berlin, 12. August. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König wird nach den neuesten aus Gastein hier eingegangenen Nachrichten wahrscheinlich erst am Sonnabend von dort nach Baden-Baden abreisen. Gestern wurden noch Kleidungsstücke, Uniformen ꝛc. von hier nach Gastein geschickt. — Den Kronprinzen glaubt man am Freitag im Neuen Palais zu Potsdam erwarten zu können, da er für den Geburtstag seines Sohnes seine Rückkehr in Aussicht gestellt hat und außerdem sich auch die Abreise der Königin Victoria von Großbritannien verzögern soll. Daß der Kronprinz seinen erlauchten Vater nach Baden-Baden begleiten werde, ist durchaus unbegründet. — Die Königin hat seither von allen Vorgängen in Gastein ausführliche Berichte erhalten. — Heute früh ist der Prinz Albrecht von seiner Reise nach England wieder hier eingetroffen, empfing im Laufe des Vormittags einige höhere Militärs, unter ihnen den General v. Peucker, so wie das Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments, und fuhr Mittags zum Besuch seiner hohen Verwandten nach Potsdam. Seine Schwester, die Prinzessin Alexandrine, welche ihn auf der Reise nach Holland und England begleitet hatte, kehrt am Montage aus dem Seebade nach Berlin zurück. — Der Ministerpräsident v. Bismarck wird spätestens am Montag von Gastein hier ankommen und ebenso ist auch von der Rückkehr der übrigen jetzt abwesenden Minister die Rede. Wahrscheinlich werden die Sitzungen bald nach der Ankunft des Hrn. v. Bismarck ihren Anfang nehmen. — Die Telegraphenanstalt soll im Oktober c. aus der Post nach dem neuen Centralgebäude verlegt werden. Wie versichert wird, bleibt jedoch im Postgebäude eine Station bestehen, und soll eine solche zur Bequemlichkeit des Publikums auch in der Nähe des Potsdamer Thores etablirt werden. Daß das neue Börsengebäude eine Telegraphenleitung erhält, ist schon bekannt. — Unsere Hausbesitzer schließen mit ihren neuen Miethern schon Kontrakte ab, in welchen diese die Verpflichtung übernehmen, sobald die Gebäudesteuer ins Leben tritt, den auf den Miethszins fallenden Prozentsatz zu zahlen. — Der Handel mit Lotterieloosen gewinnt hier täglich an Ausdehnung und scheint einen guten Gewinn abzuwerfen. Daß auch Loose für einzelne Tage und ganze Ziehungen vermiethet werden, ist eine bekannte Thatsache. Für die gegenwärtige Ziehung waren Loose zu dem Miethspreise von 1 Thaler zu haben. Bei den folgenden Ziehungen gelten natürlich andere Preise.

— [Zur innern Politik.] Die „BHZ." bringt folgende Nachrichten: Se. Majestät der König wird auf der Reise nach Baden-Baden von keinem Minister begleitet sein. Der Herr Ministerpräsident wird nach der Rückkehr von Gastein kurze Zeit auf seiner Besitzung in der Altmark zubringen und dann hierher zurückkehren, um mit dem alsdann wieder vollständig anwesenden Staatsministerium Landtagsangelegenheiten zu berathen. Die Frage, ob der Landtag zu dem verfassungsmäßigen Zeitpunkt in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung wieder einzuberufen, oder ob das Abgeordnetenhaus aufzulösen und neue Wahlen auszuschreiben seien, soll jetzt zum Austrag kommen. Nach den Eindrücken, die man aus höheren Beamtenkreisen gewinnt, scheint dort die Meinung vorzuwiegen, daß das Ministerium Auflösung und Neuwahl beschließen, diesen Beschluß aber muthmaßlich nicht vor dem verfassungsmäßigen Berufungstermin zur Ausführung bringen werde. — Die „B. A. Z." meint: Nach dem, was sonst über Verhandlungen innerhalb der leitenden Kreise transpirirt, wird es wohl so schnell damit nicht gehen.

— [Die Reise des Kronprinzen.] Man schreibt der „Brsl. Ztg." von hier: Die Abreise Sr. k. Hoh. des Kronprinzen nach Gastein, welche Sonnabend Abend ganz unerwartet erfolgt ist, bildet das Ereigniß des Tages. Nach den bisherigen Festsetzungen sollten sich König und Kronprinz erst bei den Herbstmanövern in Berlin, also im September, wiedersehen. Da traf von Gastein eine Depesche ein, welche den Kronprinzen dahin berief, und der nächste von hier abgehende Train führte den Thronfolger zu seinem k. Vater. Nur der Hauptmann v. Lucadou, derselbe, welcher von Westpreußen aus in besonderem Auftrage an Se. Majestät entsendet wurde, begleitet den Kronprinzen. Daß die Berufung des Kronprinzen nach Gastein von sehr beachtenswerther politischer Bedeutung ist, darf nicht in Zweifel gezogen werden. Wie weit die Reise mit der Theilnahme Preußens an dem Fürstenkongreß zusammenhängt, bleibt abzuwarten; keinem der vielfach darüber verbreiteten Gerüchte ist zu trauen. Von den letzteren darf jedoch eine Version der Vollständigkeit wegen nicht unbeachtet bleiben. Es hieß seit mehreren Tagen, der Rücktritt des Herrn v. Bismarck sei nicht unwahrscheinlich. Niemand gab Etwas auf das Gerede; heute sieht man die Angabe mit anderen Augen an, denn so viel ist gewiß, daß der Kronprinz den Premierminister nicht mehr in Gastein antreffen wird, Herr von Bismarck wollte jenes Bad schon am 11. oder 12. d. verlassen.

— Die Zollvereins-Regierungen sind preußischerseits ersucht worden, etwaige Anträge und Reformvorschläge, welche sie in der im Oktober zu Berlin stattfindenden Zollkonferenz einzubringen gedenken, hier baldmöglichst mitzutheilen und ihre Bevollmächtigten mit ausgedehnten Vollmachten und umfassenden Instruktionen zu versehen.

— [Zur Fürstenconferenz.] Die „D. A. Z." schreibt: Wäre der neueste Schritt des Oestreichischen Hofes in ruhigen Zeiten geschehen, dann könnte man allerdings sagen, daß, weil zu jeder Abänderung des Bundesgrundgesetzes und der organischen Einrichtungen des Bundes Stimmeneinhelligkeit erforderlich ist, die Frankfurter Konferenz unmöglich ein Resultat haben könne. Wir leben indessen nicht in ruhigen Zeiten und Verhältnissen. Die polnische Frage steht auf der Tagesordnung, und es liegt auch für den Blödesten auf der Hand, daß ohne dieselbe Oestreich den gegenwärtigen Schritt nicht gethan haben würde; es ist eben das Ziel und die eigentlich Spitze der polnischen Politik Oestreichs, was sich nunmehr, da der rechte Augenblick gekommen, enthüllt. Um eine bloße Frage der Bundesreform im engern Sinne handelt es sich nicht; denn die Fragen der auswärtigen Politik stehen mit dem von Oestreich gethanen Schritte in der engsten Verbindung, und es ist keine Frage, daß Oestreich in der Verfolgung seines Ziels der ganzen Unterstützung Frankreichs gewiß sein kann. Man erinnert sich der Reise des Fürsten Metternich nach Wien im verflossenen Winter; es ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß damals das eingeleitet wurde, was sich jetzt enthüllt. Kann Oestreich eine immer größere Entkräftung der russischen Macht auch nur erwünscht sein, so mußte es in seiner polnischen Politik doch eher verlieren, als gewinnen; der Preis für seine Betheiligung an dieser Politik muß also anderwärts liegen. Man brauchte also gerade kein Prophet zu sein, um das schon vor vier und fünf Monaten auszusprechen, was damals von der Majorität des Abgeordnetenhauses eben ausgesprochen worden ist.

— Die Frankfurter „Europe" theilt mit, daß 1) der König von Preußen in einem Schreiben aus Gastein vom 4. d. M. an den Kaiser von Oestreich die Gründe entwickelt habe, aus welchen er anstehe, nach Frankfurt zu kommen; 2) die Analyse einer Cirkulardepesche des Herrn v. Bismarck vom 6., worin derselbe die Bedenken des Königs in die Form der Weigerung gefaßt hat. Herr v. Bismarck demonstrirt darin des nähern die Unzukömmlichkeit eines Fürstentages, schlägt die sofortige Berufung einer Konferenz der deutschen Minister des Auswärtigen vor, um einen Entwurf auszuarbeiten, der dem Fürstentage vorzulegen wäre, und schließt mit der Bemerkung: er fürchte, daß Oestreichs Bestreben, unmittelbar eine größere Einigung Deutschlands herbeizuführen, die schon bestehende Einigung gefährden könnte

— Bei Feststellung der Gebäudesteuer war in einem Specialfalle von der Veranlagungs-Kommission der Grundsatz aufgestellt worden, daß die zur Aufnahme von Einquartierung bestimmten Räume nicht zur Versteuerung herangezogen werden können. Der Vorsitzende der Kommission verwarf jedoch diese Annahme und holte die Entscheidung des Regierungs-Kommissars ein, welcher die Angelegenheit zu Ungunsten der Hausbesitzer entschied. Die Kommission ergriff gegen diesen Bescheid Rekurs bei dem Finanzministerium, welches jedoch die ergangene Vorbescheidung lediglich bestätigte. Die von der Einquartierung benutzten Räume müssen also in derselben Weise von den Hausbesitzern versteuert werden, als wenn sie selbe vermiethen könnten. (Brsl. Ztg.)

— Das Schreiben der Herren Schulze-Delitzsch und Virchow, in welchem dieselben ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Kommission des statistischen Kongresses angezeigt haben, ist an den Vorsitzenden dieser Kommission, Geh. Regierungs-Rath Dr. Engel, gerichtet und lautet:

Ew. Hochwohlgeboren zeigen die gehorsamst Unterzeichneten ihren Austritt aus der Vorbereitungs-Kommission des statistischen Kongresses und die Niederlegung der ihnen durch Wahl zugetheilten Funktionen bezüglich als Stellvertreter des Vorsitzenden und als Beisitzer des Büreau's hierdurch ergebenst an. Sie sehen sich zu ihrem Bedauern zu diesem Schritte genöthigt, da wider Erwarten der von der Vorbereitungs-Kommission erwählte Ausschuß als solcher niemals zusammenberufen ist, Euer Hochw. vielmehr über die Behandlung der Geschäfte des Kongresses theils allein, theils unter Heranziehung der nach Beschluß der Kommission dazu nicht berufenen Vorsitzenden der einzelnen Sektionen entschieden haben. Indem Ew. Hochw. es endlich abgelehnt haben, die Vorbereitungs-Kommission selbst zusammenzuberufen, demnach sowohl der Körper, in welchen die Unterzeichneten eingetreten waren, als auch der von demselben gewählte Ausschuß, für welchen sie das Mandat angenommen hatten, nicht zu freier und unabhängiger Geltung gelangen kann, so fallen damit die Voraussetzungen weg, unter welchen sie trotz mancher Bedenken der an sie gerichteten Einladung zum Beitritt Folge gegeben hatten. Sie glauben, durch ihre Betheiligung an den Arbeiten der Sektionen ihr Interesse an den wissenschaftlichen und praktischen Aufgaben des Kongresses gezeigt zu haben; allein die Rücksicht, welche sie auf die Stellung der Vorbereitungs-Kommission und ihre eigene Würde zu nehmen haben, macht ihnen eine fernere Betheiligung unmöglich. Potsdam und Berlin, 10. August 1863. Schulze-Delitzsch. Virchow.

— Der Verleger des „Niederschlesischen Anzeigers" in Glogau, Herr Flemming, ist bekanntlich mit seinem Gesuche wegen Rücknahme der Verwarnung von der Regierung in Liegnitz abschlägig beschieden worden. Er hat sich jetzt mit einem Rekurs an das Staatsministerium gewendet.

— Bei der vorgestrigen Altmeisterwahl der Schuhmacherinnung, welche eine starke Bewegung in der Innung hervorgerufen zu haben scheint, haben die Gegner der Gewerbeordnung die Majorität erlangt. Gewählt sind Herr Lenz zum ersten Altmeister und Herr Löwenthal zum ersten Aeltermann. Gegenkandidat des letzteren war Hr. Pause.

Belgard, 10. August. [Die Provinzial-Korrespondenz.] Der Landrath Frhr. v. d. Recke macht in dem hiesigen Kreisblatte bekannt, daß „auf höhere Anordnung" die in Berlin erscheinende Provinzial-Korrespondenz dem Kreisblatte einmal wöchentlich beigefügt werden wird. Die Schulzen werden zugleich angewiesen, dieselbe mit dem Kreisblatte aufzubewahren, und sie den Gemeindegliedern, welche sie zu lesen wünschen, zu verabfolgen. Der Landrath bemerkt in der betreffenden Bekanntmachung, daß die gedachte Korrespondenz im Sinne der gegenwärtigen Regierung redigirt werde und es für Jedermann von Wichtigkeit sei, deren Inhalt zu kennen."

Insterburg, 9. August. [Disciplinarstrafe.] Der Stadtverordnetenvorsteher Maurermeister Guttmann ist durch Verfügung der königl. Regierung vom 20. Juni in eine Exekutivstrafe von 20 Thalern genommen worden, weil er die Berathung und Absendung der von einigen Stadtverordneten beantragten Petition an den König um schleunige Einberufung des Landtags und Zurücknahme der Preßverordnung vom 1. Juni d. J. gegen die Aufforderung des Bürgermeisters gestattet hat. Herr Guttmann wird gegen die Verfügung an den Minister des Innern rekurriren. (Pr.-Litth. Z.)

Köln, 11. August. [Dombaufest.] Das vom Vorstande des Central-Dombauvereins aus seiner Mitte gewählte Komité zur Vorbereitung des am 15. und 16. Oktober zu begehenden Dombaufestes hat in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, außer dem hohen Protektor der Vereinssache, Sr. Maj. König Wilhelm, und J. Maj.

der Königin Augusta nebst den übrigen Mitgliedern des königl. Hauses, ingleichen Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern, sämmtliche souveräne Fürsten Deutschlands zum gedachten Feste einzuladen.

Königsberg, 12. August. [Beschlagnahme.] Am Sonnabend hat die Polizei wiederum gegen 100 Bajonnettgewehre, welche hier durchkamen und nach Polen gesandt werden sollten, theils auf dem Bahnhofe, theils bei einem hiesigen Spediteur mit Beschlag belegen lassen. Bei dem Letztern waren sie in einer Kiste unter Glas- und Porzellansachen versteckt. (K. H. Z.)

Oestreich. Wien, 10. August. [Der Fürstenkongreß.] Die officiöse „Gen. Corr.“ hebt hervor, daß unter den bereits sehr zahlreichen hier eingelaufenen Antworten deutscher Fürsten auf die Einladung des Kaisers nach Frankfurt sich bis jetzt keine einzige ablehnende befindet.

Wien, 11. August, Abends. [Telegr.] Die „Wiener Abendpost“ bestätigt, daß der Kaiser dem Könige von Württemberg in Stuttgart einen Besuch abstatten werde und fügt hinzu: der Kaiser werde an seinem Geburtstage am Hofe zu Darmstadt verweilen. — Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Konstantinopel ist gestern das alte Serail niedergebrannt. Viele historische Gegenstände und viele Kostbarkeiten sind ein Raub der Flammen geworden; mehrere Personen haben bei dem Brande das Leben verloren. — Der Fürst von Serbien hat in Betreff des Belgrader Festungsrayons mehrere neue Forderungen an die Pforte gerichtet und die Räumung Kleinzwornigs verlangt.

Krakau, 9. August. [Ueber die bereits gemeldete Pulverexplosion] wird Nachstehendes berichtet: Die Pulverexplosion fand in einem an der Ecke der Theatergasse gelegenen Hause statt; das Haus selbst ist niedergebrannt und nur, daß gänzliche Windstille herrschte und augenblicklich die energischsten Rettungsanstalten getroffen wurden, muß man es zuschreiben, daß dem Weitergreifen des mitten zwischen Holzdächern ausgebrochenen Feuers Einhalt gethan werden konnte. Sämmtliche Fenster der Nachbarschaft sind durch die Erschütterung zertrümmert worden. In der Bevölkerung selbst verbreitete sich ein panischer Schrekken, da wohl manche um das Vorhandensein noch anderer Pulvervorräthe wissen mochten und noch mehrere ähnliche Scenen fürchteten. Als Opfer dieses Unfalls starben an Brandwunden zwei Schwestern des Schauspielers Janowski, der dritte wurde, obwohl von kleinern Brandwunden verletzt, gerettet. Die sechszehnjährige Tochter eines im zerstörten Hause wohnenden Goldarbeiters, dessen Lehrknabe und ein bis zur Unkenntlichkeit entstellter Mann, wurden als Leichen aus dem Schutt gezogen. Leichtere Verwundungen kamen noch zwei vor. (Bresl. Ztg.)

Frankfurt a. M., 12. August. [Telegr.] Der Kaiser von Oestreich wird am Sonnabend bei seiner Ankunft auf der Eisenbahn von den Bürgermeistern und dem Gesammt-Senate, die anderen deutschen Fürsten werden von einzelnen Senatoren empfangen werden. Am Montage wird ein großartiges Bankett im Kaisersaal stattfinden, welchem sich eine Festfahrt durch die Stadt anschließt. Abends findet Galatheater statt, und wenn die Witterung es gestattet, soll ein Feuerwerk abgebrannt werden.

— Die „Europe“ glaubt, daß die Fürstenkonferenz etwa acht Tage (?) dauern werde, und daß sich an dieselbe eine Ministerkonferenz schließen werde, welcher es obliegen würde, die von ersterer festgestellten Grundzüge zu einer „Konstitution“ zu verarbeiten.

— Zur Theilnahme an dem deutschen Abgeordnetentage in Frankfurt hatten sich bis gestern 425 Abgeordnete gemeldet. — Eine Nachricht der „Elberf. Ztg.“, daß der Abgeordnetentag verschoben werden solle, weil man am 21. August noch nicht die Resultate der Fürstenkonferenz kennen werde, scheint unbegründet.

Schleswig. Flensburg, 9. August. [Marineübungen.] Gegenwärtig sind kleinere Abtheilungen der dänischen und schwedischen Flotte mit praktischen Uebungen in der Ostsee beschäftigt. Ein schwedisches Schiff (angeblich „Nordstjernan“ mit 900 Mann Besatzung) liegt zur Zeit in der Flensburger Föhrde, bei Holdnäs, und sollen mehrere Kriegsschiffe dort erwartet werden. Mehrere Offiziere und Mannschaften sollen an verschiedenen Punkten der Küste in Böten an Land gewesen sein. Gestern waren drei Offiziere von der Eskadre hier, welche mit dem hiesigen Konsul eine Exkursion unternahmen.

Aus **Schwaben**, den 10. August. In der Haltung der mittelstaatlichen Kabinette gegenüber dem Handelsvertrag ist neuerdings eine entscheidende Wendung eingetreten. Die Parole ist aus Wien gekommen und lautet auf Freihandel. Das Verfahren, welches bei uns die Herren v. Neurath und v. Hügel, die Herren Vayhinger und M. Mohl bis in die letzte Zeit fortsetzten, ist in Wien, wo man mit dem Freihandelsprinzip Ernst zu machen scheint, entschieden mißbilligt worden und es sind deshalb Winke hierher gelangt, die man beachtet hat. Die Berliner Oktoberkonferenzen werden diese Wendung in ihr volles Licht setzen. Zum würtembergischen Bevollmächtigten für diese Konferenzen war anfänglich Herr Vayhinger bestimmt, dem früher ähnliche Missiönen anvertraut waren. Allein nach dem Widerspruch des Finanz-Ministers gegen dieses Organ der Herren v. Neurath und v. Hügel ist jetzt der Direktor v. Geßler zu dieser Mission ausersehen, welchem der Finanzrath Riecke beigegeben wird.

Großbritannien und Irland.

London, 10. August. [Die Reform der deutschen Bundesverfassung.] Die Nachricht, daß Oestreich auf eine Reform der deutschen Bundesverfassung anträgt, wurde anfangs lediglich als eine Lektion für das jetzt unbeliebte Preußen mit lautem Beifall begrüßt. Heute geht die „Post“ auf den möglichen Inhalt der öſtreichischen Reformvorschläge ein und sagt: Wenn die Konferenz zu Stande kommt, so wird man ihr wahrscheinlich sowohl eine territoriale wie eine politische Frage vorlegen. Der Plan, die außerdeutschen Besitzungen deutscher Fürsten dem Bunde einzuverleiben, wird, sollten wir denken, wieder aufs Tapet gebracht werden. Die Maaßregel wurde von Oestreich im Jahre 1849 vorgeschlagen; es lag darin die wichtige Frage, ob der Bund aus 40 Millionen oder aus 70 Millionen Seelen bestehen soll. Bis zu einem gewissen Grade berührt die Frage das Princip des europäischen Gleichgewichts Um eine solche vereinigte Bevölkerung in West- und Südeuropa zu schaffen, würde eine Konföderation Frankreichs, Spaniens und Italiens nothwendig sein, und jedermann weiß, daß gegen den Vorschlag einer solchen Liga ganz Europa einstimmig protestiren würde. Aber wegen der außerordentlichen Schwächlichkeit der Frankfurter Organisation dürfte der Siebzigmillionenplan auf keinen heftigen Widerspruch stoßen. Dennoch würde die Entscheidung dieser Frage nicht von dem gegenwärtigen Deutschen Bunde abhängen. Seine Grenzen hat ihm ein allgemeiner europäischer Vertrag, der von Wien, gezogen, und er hätte daher nicht die Befugniß, jene Grenzen weiter zu schieben. Ein Beweis, daß die deutschen Fürsten sich dessen bewußt sind, ist der Umstand, daß, nachdem sie im Jahre 1854 durch einen illegalen Akt alles außerdeutsche Gebiet Oestreichs und Preußens zu Bundesgebiet erklärt hatten (hier reitet die „Post“ auf einem lahmen Pferde), der Bund doch später nicht den Muth hatte, den französischen Einfall in die Lombardei als Verletzung des Bundesgebiets zu ahnden. Aber die große Schwierigkeit, mit der eine Verfassungsreform, die den Bund stärken soll, zu kämpfen hat, ist die Nebenbuhlerschaft Preußens und Oestreichs. Ein Staatenbund kann ohne anerkannten Führer kaum zur Kriegführung tauglich gemacht werden. Es ist aber ziemlich gewiß, daß von Oestreich und Preußen keines dem andern weichen würde. Seit langer Zeit schied sich Deutschland in zwei Kombinationen, deren jede einen der zwei großen Staaten zum Oberhaupte hatte. So gab es lange eine starke Allianz zwischen Bayern, Sachsen, Würtemberg und Baden mit Oestreich, während einige kleinere Staaten im Nordosten Deutschlands, die ein Interesse an der alten holsteinischen Frage haben (die andern also nicht?), sich um Preußen gruppirten. In diesem Sinne könnten wir uns denken, daß zwei deutsche Konföderationen zweckentsprechender wären als eine einzige. Aber es ist wohl zu früh, auf eine Trennung des deutschen Bundes zu spekuliren, während deutsche Herrscher offenbar nach einer nominellen Ausdehnung des Bundesgebiets streben.

London, 10. August. [Die Presse über Polen.] In dem einen Punkte, daß wegen Polen kein Krieg geführt werden dürfe, sind „Times“, „Herald“, „Advertiser“, „Daily News“ mit allen anderen Blättern vollkommen einig, wenn auch jedes Organ je nach seiner Farbe andere Gründe dafür angiebt. „Daily News“ bringt heute einen bemerkenswerthen Artikel, den wir wegen seines Tones in gedrängtem Auszuge geben:

Einige unsrer französischen Kollegen sprechen sich mit etwas mehr als Verwunderung darüber aus, daß ihr Aufruf zu einem Kriege gegen Rußland für Polen in der öffentlichen Meinung Englands keinen rechten Anklang findet. Sie erinnern uns an den Enthusiasmus, der bei unsern öffentlichen Meetings laut wurde, an das einstimmige Verdammungsurtheil, das unsere Presse über die russische Regierung gefällt hat, sowie an den strengen Ton unserer diplomatischen Noten und leiten daraus für sich die Berechtigung ab, unsere Kameradschaft in einem europäischen Kriege zu verlangen. Diese Berechtigung haben wir nicht anerkannt. Es giebt bei uns keine Kriegspartei. Als alte und aufrichtige Freunde Polens, als alte und aufrichtige Freunde der französischen Allianz wollen wir in Kürze erklären, warum es uns unmöglich wird, unsere Führer zum Kriege zu drängen. Der Krieg für Polen, zu dem man uns einladet, ist ein in seinem Wesen so widerspruchsvolles Unternehmen, daß seine Folgewidrigkeit uns bei jedem Schritte mit quälenden Bedenken und beklemmenden Ahnungen erfüllen würde. Dem Namen nach ein Krieg für die Unabhängigkeit und Freiheit einer Nation, würde er an seiner Spitze den größten Feind nationaler Freiheit und Unabhängigkeit haben, der seit den Tagen der heiligen Allianz auf dem Schauplatze Europas erschienen ist. Die 14 Jahre, seit er zur höchsten Gewalt in Frankreich gelangt ist, hat L. Napoleon zu nichts anderm verwendet, als die Freiheit seines Landes zu vernichten und die Unabhängigkeit anderer Staaten zu unterwühlen. Der Urheber der Deportationen nach Cayenne und Algier mag seinen Abscheu über die Konskription in Warschau und die Verbannung nach Sibirien zu erkennen geben und der Urheber der Konfiskationen in Mexiko mag an den Konfiskationen Murawieff's Anstoß nehmen, aber wir bleiben als Nation ungläubig. Niemand unter uns glaubt, daß der französische Kaiser aus ritterlichem Gefühle für Polen Krieg anfangen würde. Wir sehen, wie viel Gefühl er für die Unabhängigkeit Italiens an den Tag gelegt hat; wie er als Preis für ein nur halb erfülltes Versprechen eine Provinz gefordert hat, welche die Wiege des italienischen Herrscherhauses, und eine andere, welche der Geburtsort des italienischen Volkshelden ist. Und noch immer hält er eine französische Besatzung in Rom. Seine letzte That ist schändlicher als irgend ein Angriff auf fremde Staaten, den die Geschichte dem Czaaren Nikolaus vorwirft. Die Eroberung Mexikos war ein verwegenes Verbrechen, für das es nicht einen Schatten einer Entschuldigung giebt und das seinen Thäter zum Gegenstande allgemeinen Argwohns und steter Wachsamkeit machen muß. Man sagt zuweilen, wir sollten uns dem französischen Kaiser anschließen, um dafür zu sorgen, daß der Krieg auf seine berechtigten Zwecke beschränkt bleibe. Aber eine Expedition, bei der wir nicht nur einen Feind zu besiegen, sondern auch einen starken Alliirten im Zaume zu halten hätten, hat für eine Nation von nüchterner Denkart etwas zu Abenteuerliches. Wir könnten sonder Zweifel einen solchen Krieg wohlfeil genug mitmachen, unter andern Bedingungen aber gar nicht. Gezwungen, zu unsrer Sicherheit ein ungeheures Freiwilligenheer auf den Beinen zu halten, verfügen wir nicht über die erforderlichen Mittel, um in einem Kriege für Polen den uns gebührenden Platz einzunehmen. Die Streitmacht, die uns an die Spitze der freien Völker Europas stellen könnte, ist über die ganze Welt verstreut. Es ist möglich, daß wir, wenn sich Frankreich und Oestreich zu uns gesellten, wenig mehr zu thun haben würden, als mit unsrer Flotte die russischen Häfen blokiren und den russischen Handel vernichten zu helfen. Allein unser Einfluß auf die Kriegführung würde gewiß nach der Größe unsrer Opfer bemessen werden und es wäre der Würde, vielleicht der Sicherheit Großbritanniens nicht angemessen, durch unsere Theilnahme ein Unternehmen zu sanktioniren, über welches wir keine wirksame Kontrole üben könnten. Der Krimmkrieg und die mexikanische Expedition sind uns unvergeßliche Beispiele der Gefahren, die wir laufen bei der Verbindung mit einem Abenteurer, dessen Handlungsweise von keinem bekannten Principe geregelt wird. Eingeklemmt in die Alternative, entweder eine Politik der Neutralität und Nichtintervention zu beobachten oder ein Kontingent zu den Truppen des zweiten Kaiserreichs zu stellen, kann unsere Wahl nicht zweifelhaft sein. Sie ist getroffen und ein Angstschrei würde sich von einem Ende Englands zum andern erheben, wenn das Volk nicht wohl versichert wäre, daß die Weisheit und Festigkeit der Regierung es davor bewahren werden, einem Ehrgeize, der die Hauptgefahr der Welt bildet, als Werkzeug dienen zu müssen.

Nach dieser fulminanten Erklärung des liberalen Blattes wird es kaum noch von Interesse sein zu hören, daß der konservative „Herald“ den Gründen, Darstellungen und Schlußfolgerungen der Gortschakoff'schen Depesche an Herrn Budberg in Paris unbedingt beistimmt.

Frankreich.

Paris, 10. August. [Tagesbericht.] Der Kaiser ist, wie der „Moniteur“ anzeigt, vorgestern Abend im Gestüt von Le Pin angekommen und hat gestern Vormittag der Messe beigewohnt. Die Pferderennen begannen Mittags 1 Uhr. Mehr als hunderttausend Menschen waren aus der Umgegend dazu herbeigeströmt. Se. Majestät wurden überall mit dem lebhaftesten Enthusiasmus aufgenommen. — Wie man der „K. Z.“ von hier schreibt, soll der Kaiser am Tage vor seiner Abreise von Vichy nach Paris in ersterer Stadt den Fürsten Czartoryski empfangen und ihm gesagt haben, „er und seine Partei müßten sich ruhig verhalten“. Er, der Kaiser, habe stets das Beste Polens gewollt und wolle

---

** Reisebriefe aus Schottland.

Jona, die heilige Insel.

Das Bedürfniß nach Erholung und Erfrischung hat mich in diesem Jahre nach den schottischen Hochlanden geführt. Meine Reise ist vom heitersten Wetter begünstigt worden. Der Monat Juli hat Schottland bei beständigem Norstostwinde einen so wolkenlosen Himmel gebracht, wie man sich eines solchen seit Menschengedenken in diesen Regionen der ewigen Nebel nicht entsinnen kann. Am 18. Juli habe ich eine kleine Insel der westlichen Hebriden besucht, die in allen britischen Besitzungen wegen ihrer Heiligkeit einzig dasteht, die Insel Jona oder Icomkill, das Tagesgestirn des Westens, the Day Star of the West, wie die Engländer sie nennen. Es ist das jenes berühmte Eiland, welches einst die Leuchte der Kaledonischen Regionen war, von wo wilde Klans und herumschweifende Barbaren die Wohlthaten der Wissenschaft und die Segnungen der Religion empfingen. Um die Heiligkeit der Insel nur im Voraus anzudeuten, will ich vorausschicken, daß bis zum 13. Jahrhundert alle schottischen Könige auf dieser fernen, entlegenen, schwer zugänglichen keinen Insel begraben wurden; daß eben so irische, norwegische, ja französische Herrscher dort ihre letzte Ruhestätte sich erbeten haben. Der steinerne Stuhl, welcher zu London in der Westminsterkapelle aufbewahrt wird, auf welchem von Eduard I. an alle Könige von England gekrönt wurden, bis auf die heutige Königin Viktoria, ist aus Gestein von der Insel Jona gehauen worden.

Die Insel Jona liegt 56° 59′ nördl. Br. und 6° 30′ westl. L. von Greenwich oder 11° östl. L. von Ferro, so daß also die Zeitdifferenz von Posen und Jona 94 Minuten beträgt, dergestalt, daß wenn es in Jona 12 Uhr Mittag ist, die Uhr bei uns schon 1 Uhr 34 Minuten zeigt. Jona liegt dem Südwestende der Insel Mull gegenüber und wird davon nur durch eine Meerenge, die 1/8 deutsche Meile breit ist, getrennt. Die Insel Jona ist über 9 deutsche Meilen vom schottischen Festlande entfernt; sie ist 3/4 Meilen lang und 3/8 Meilen breit. Man landet gewöhnlich auf der Ostküste, wo die Insel eine flache, wenig aus dem Meere hervorragende Küste bietet, die durch vielfache felsige Dämme von unregelmäßiger Gestalt durchbrochen wird. Nach Westen hin erheben sich einzelne Hügel, von denen einer sich über 300 Fuß über das Niveau des Meeres erhebt. Zahlreiche Thäler ziehen sich zwischen den Hügeln hin und bieten ein üppiges Weideland für Schafe und Rindvieh. Der Untergrund der Insel wird von Gneis gebildet, durchsetzt mit Thon- und Hornblende-Schiefer.

Im Süden ist ein verlassener Marmor-, eigentlich Dolomit-Steinbruch. Das atlantische Meer brandet mit furchtbarer Wuth gegen die westliche Küste und hat die Felsenufer vielfach eingesägt und ausgehöhlt.

Die Flora bietet wenig Außerordentliches. Eine Menge Algen bedecken den Seestrand und werden getrocknet auf Papier aufgezogen, z. B. Delesseria sanguinea, von den Bewohnern von Jona an die landenden Besucher verkauft. Es wachsen einige verkümmerte Eichen auf Jona. Von sonstigen Pflanzen wollen wir als bemerkenswerth aufführen: Rosa spinosissima (dornenreiche Rose) auf den Sanddünen, Silene maritima, Cotyledon Umbilicus, Lithospermum maritimum, Atropa Belladonna (wahrscheinlich für medizinische Zwecke früher angepflanzt), Empetrum nigrum (Rauschbeere, von den Inselbewohnern auch zum Färben benutzt), Salix arenaria (Sandweide), Myrica Gale, Juniperus communis (Wachholder). Die Mauern der zahlreichen Ruinen von Jona sind mit Farrenkräutern, z. B. Asplenium Ruta muraria und Trichomanes bewachsen.

Die Insel Jona wird umschwärmt von Vögeln, von denen namentlich die Kormorans (Phalacrocorax Carbo und cristatus) und Seemöven (Larus marinus, Fuscus argentatus, Canus), in den Höhlungen der Felsen Nester bauen und brüten. Gegen Sonnenuntergang sollen namentlich die verschiedenen Seevögel vom Fischfange in ungeheuren Schwärmen zu ihren Ruheplätzen für die Nacht zurückkehren. Jedoch soll das zeitweise Erscheinen von Dampfböten in der Nähe der Insel die Vögel nach den übrigen unbesuchten Felseninseln verscheuchen. Indessen wimmelt die Insel noch immer von Vögeln, nicht nur von Schwimmvögeln, sondern auch von Klettervögeln (Reiher, Schnepfen), Raubvögeln (Falken), ja auch Singvögeln, wie Wachteln, Lerchen, Hänflinge, Rothkehlchen und Krähen finden sich in Menge.

Ebenso ist diese Insel nicht entblößt von Säugethieren, z. B. Robben (Phoca vitulina), Kaninchen, Wieseln, Mäusen.

Die letzte Volkszählung fand auf der Insel Jona 604 Seelen vor, die in einem einzigen Dorfe zusammen wohnen. Betrachtet man, daß diese Insel in entfernten Jahrhunderten, namentlich vom 6. bis 8., der Ausgangspunkt aller Gesittung, Bildung und Religiosität für Schottland und Irland war, so kann man sich einer gewissen Wehmuth nicht erwehren, wenn man jetzt dieses heruntergekommene Menschengeschlecht sieht, das auf einer sehr niedrigen Stufe der Entwickelung steht. Unseren Führer müssen wir jedoch ausnehmen, der ein eben so bescheidener, wie gut unterrichteter Mann war, wohl befähigt, die Fremden auf eine eben so anschauliche, wie faßliche und interessante Weise mit den Merkwürdigkeiten der Insel bekannt zu machen. Die Bewohner sind celtischer Abkunft, reden die celtische Sprache, die für die Engländer eben so unverständlich, wie die polnische Sprache für die Deutschen. Die Celten haben eine große Abneigung gegen die Engländer, betrachten dieselben als Eindringlinge und Unterdrücker. Indessen weicht das celtische Element überall dem angelsächsischen und steht auf dem Aussterbeetat. Doch sind in diesem unseren Zeitalter des Nationalitätsprincips auch einige Anstrengungen gemacht worden, die celtische Sprache neu zu beleben, und sind verschiedene Schriften davon von eigenen Gesellschaften, die sich dazu gebildet haben, durch den Druck veröffentlicht worden.

Der Eindruck, den heute die Bewohner auf die landenden Fremdlinge machen, ist ein kläglicher. Die Bewillkommnung besteht in einer Art Bettelei, indem in Lumpen gehüllte Kinder und Frauen (die Männer sind den größten Theil des Jahres abwesend, indem sie als Fischer und Seeleute etwas zu verdienen suchen) Muscheln, von den Meereswogen abgerundete Kieselsteine und getrocknete Algen zum Verkauf anbieten, wo einst fromme und gelehrte Mönche die Ankömmlinge empfingen, Belehrung und Segen auszutheilen, nach Nachrichten aus fremden Weltgegenden zu fragen u. s. w. Gegenwärtig hat die frühere Heiligkeit von Jona die schottische Gesellschaft zur Verbreitung des Christenthums veranlaßt, einen Prediger und Schulmeister anzustellen, die das ganze Jahr über dort wohnen müssen. Die freie Kirche ist diesem Beispiele gefolgt und hat ebenso einen Prediger angestellt.

Das Hauptinteresse für Jona knüpft sich jedoch an die historischen Erinnerungen, die ich in aller Kürze aufführen will. Es sind dabei folgende Hauptgesichtspunkte festzustellen: Jona 1) Sitz der Druiden, 2) Wohnort des Missionars Columba, 3) Sitz der Missionsgesellschaften Culdees, 4) Verfolgung und Aufhebung der Missionsgesellschaften, 5) kirchliche und monumentale Ruinen, vorhandene Erinnerungen an verflossene Zeiten und entschwundene Größe.

1. Jona, Sitz der Druiden. „Druidh“ ist ein celtisches Wort und bedeutet „einen weisen Mann“ oder „Zauberer“. Die Insel Jona hieß nun früher Innis-nan Druidneach, d. h. die Insel der Druiden. Diese Benennung zeigt an, daß vor der Einführung des Christenthums Jona der Sitz einer Druidengenossenschaft war. Die Druiden mußten sich nämlich nach der Eroberung von Großbrittannien durch die Römer auf die Inseln an der Westküste zurückziehen und richteten dort Niederlassungen und Schulen ein, namentlich auf der Insel Anglesea und Jona. Die Druiden vereinigten in ihrer Person die Funktionen

es auch noch; aber seine Alliirten schienen ihn auf halbem Wege zu verlassen, der Prinz möge daher seine Landsleute für den Augenblick zu beschwichtigen suchen. (?) — Der Kaiser hat einen eigenhändigen Brief an den Erzherzog Maximilian geschrieben, den ein kaiserlicher Ordonnanz-Offizier dem Prinzen überbringt. Man will hier wissen, daß der Erzherzog Maximiliau die mexikanische Krone annehmen wird. In seiner Antwort auf die Beglückwünschungen, die ihm der Kaiser und die Kaiserin haben zukommen lassen, soll er zwar die Annahme von dem Willen seines Bruders abhängig gemacht haben; andererseits versichert man aber, daß der Wiener Hof keine Schwierigkeiten machen werde, und der Erzherzog sich bereits mit Rom wegen des Nuntius geeinigt habe, der nach Mexiko gesandt werden solle. (Es ist kaum anzunehmen, daß man in Wien auf den abenteuerlichen Plan, einen Prinzen des Kaiserhauses durch die Gnade Napoleons zum Kaiser von Mexiko erheben zu lassen, eingehen wird. Die Red.)

— [Polnische Frage.] Wie die „France“ versichert, hält die neue Note des Hrn. Drouin de Lhuys an den Herzog von Montebello alle Forderungen, in denen die drei Mächte einig sind, bestimmt aufrecht und besteht auf einer Konferenz zu Achten, ist aber auch so maßvoll gehalten, daß das petersburger Kabinet, ohne seine Würde Schaden leiden zu lassen, sehr wohl Zugeständnisse machen kann. Die letzte Gortschakow'sche Depesche hat, nach Ansicht der „France“, wenigstens das Gute gehabt, daß sie freiwillig das beseitigte, was die Empfänger der Noten vom 13. Juli irritirte; jetzt hängt es aber auch nur von Rußland ab, ein endgültiges Arrangement zu ermöglichen.

Italien.

Rom, 4. August. [Die päpstliche Armee.] Antonelli verlangt die Verabschiedung der päpstlichen Armee, denn der Zustand der päpstlichen Kasse ist der Art, daß die Gründe des Staatssecretärs Eindruck auf Se. Heiligkeit machen müssen. Doch hat Pius IX. noch keinen Entschluß gefaßt.

Der Aufstand in Polen.

Warschau, 10. August. In meinem letzten Briefe schrieb ich Ihnen, daß die hiesige Nationalregierung ihrer „Gendarmerie“ das Hängen untersagt haben sollte; ob auch das Erdolchen, wußte ich nicht. Mein Zweifel hat sich durch eine gestern vorgekommene dreifache politische Mordthat bestätigt. Wenn auch nicht Hängen oder Erdolchen, so hat man doch eine dritte Art — nämlich das Kehlabschneiden — angewandt. Ein emeritirter kleiner Beamter, Namens Wichert, war von der „Nationalregierung“ mit 200 fl. besteuert worden, während der taube alte Mann nicht zahlen konnte oder auch nicht wollte. Er bestellte den Nationalsteuer-Kassirer auf den folgenden Tag, nahm seine Zuflucht, in Gemäßheit des vom Oberpolizeimeister erlassenen Zahlungsverbots, zur Polizei, und der Kassirer der Nationalregierung wurde bei seiner zweiten Visite gefaßt. Dagegen kamen gestern früh 9 Uhr zwei Männer zu Wichert, schnitten zuerst ihm, dann seiner mit ihm zusammenwohnenden Schwester, der schreienden Magd, und zuletzt auch dem bellenden Hunde die Kehle ab, und entfernten sich, ohne im mindesten von der vor dem Hause stehenden Polizei, trotz des Schreiens der Magd, gestört oder aufgehalten worden zu sein. (Nach Korrespondenzen der „Bresl. Z.“ (s. gestr. Ztg.) und der „Nationalz.“ ist es nicht ausgemacht, ob der furchtbaren That eine politische Ursache zu Grunde liegt: das bei Tödtungen in Folge eines Beschlusses des Revolutions-Tribunals bis jetzt immer gefundene Todesurtheil werde diesmal vermißt.)

Vor einigen Tagen ist auch russischerseits ein großer Gräuel durch Niedermetzelung von 120 gefangenen Insurgenten begangen worden, welche auf dem Transport zwischen Pultusk und Lomza begriffen waren. Das schwache russische Bewachungsdetachement wurde von einer fast zehn Mal stärkeren Insurgentenschaar angegriffen, und es galt hier das eigne Leben zu retten und sich durchzuschlagen, was auch gelang, mit den Gefangenen aber allerdings unmöglich gewesen wäre. Statt nun sich um die Gefangenen nicht weiter zu kümmern, metzelte man sie nieder. Bei Kurow im Lublinschen kam vorige Woche ein Gefangenentransport in dieselbe Lage — aber der Konvoi war stärker als die angreifenden Insurgenten, welche daher nach einem blutigen Gefecht, in welchem Russen und Polen von jeder Seite 30—40 Mann verloren, zurückgeschlagen wurden, worauf die Gefangenen richtig an den Ort ihrer Bestimmung gelangten. Ein anderes Gefecht der Russen am 7. d. M. bei Blonie, vier Meilen von hier, bei welchem die Insurgenten 18 Todte und ihren Anführer Grabowski verloren, war ebenfalls siegreich für die Russen, welche nur 4 Verwundete hatten. Die Insurgenten flohen nach den ersten Schüssen der Russen und wurden meist in den Rücken verwundet. Gestern hat auch ein Scharmützel bei Milosna (2 Meilen vo hier, auf Siedlec zu) stattgefunden, in welchem die Russen 40 Gefangene machten und 30 Insurgenten blieben. (Ostf. Z.)

— Die „B.-H.-Z.“ schreibt: Die heute vorliegenden Nachrichten aus Warschau ergeben, daß die auf den 7. d. Mts. für die Dauer von 8 Tagen angekündigte Sistirung des Eisenbahnverkehrs auf der Wien-Warschauer Bahn eine Mystifikation gewesen sein muß. Der Verkehr ist keinen Augenblick ins Stocken gekommen; die großen Truppentransporte, durch welche die angebliche Entziehung der Bahn für das Publikum begründet ward, sind Phantasie geblieben. Nach einer Nachricht, die uns ein wohlunterrichteter, von der ferneren Entwickelung der Dinge in Polen mannigfach berührter Mann zugehen läßt, werden die russischen Streitkräfte im Königreich vor der Hand auch nicht vermehrt werden. Sie haben die Stärke von 130,000 Mann, und mit diesen glaubt man der Bewegung, so weit sie mit den Waffen zu ihrem Ziele zu kommen sucht, vollkommen Herr zu sein.

— Der „Czas“ ist sehr ungehalten über das allseitige Vorherrschen von Friedensgedanken. „Es giebt“, ruft er aus, „keine polnische Frage mehr; die polnische Frage ist in die Lager der Aufständischen zurückgekehrt, in das geheime Kabinet der Nationalregierung. Europa hat sie aus den Händen gelassen und sich eines mächtigen Hebels beraubt, das moskowitische Uebergewicht zu brechen.“

G Von der polnischen Grenze, 13. August. Der Insurgentenanführer Taczanowski hielt sich seit einigen Tagen in der Gegend von Peisern auf. Obgleich die Russen ihn einzuschließen bemüht sind, ist er ihnen bis jetzt doch immer geschickt entkommen, sucht aber bei seinem Ausweichen sich stets in der Nähe der preußischen Grenze zu halten, wozu ihn gewiß angesagte Verstärkungen von preußisch-polnischen Zuzüglern bestimmen. Doch ist die Wachsamkeit der überall an der Grenze aufgestellten preußischen Wachen und Patrouillen eine so große, daß es den Zuzüglern dadurch sehr schwer, wenn nicht unmöglich gemacht wird, die Grenze zu überschreiten.

Die Abtheilung russischer Husaren in Slupce hat in vergangener Nacht diese Stadt verlassen und ebenfalls einen Streifzug gegen Taczanowski unternommen. Wahrscheinlich in Folge dessen verbreitete sich heute die Nachricht, Taczanowski wäre angegriffen und seine Schaar zersprengt worden. So wichtig diese Nachricht nun wäre, so ist doch ihre Bestätigung erst abzuwarten, weil bei der jetzigen Aufgeregtheit Uebertreibungen zu oft vorkommen.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ist in dem Dorfe Skarboszewo, welches im Wreschener Kreise hart an der russischen Grenze liegt, auf einen einzelnen Wachtposten geschossen worden. Der Thäter ist ergriffen und den betreffenden Behörden abgeliefert worden, doch führt er zu seiner Vertheidigung an, daß er ein Feldhüter gewesen sei, dem man ein Gewehr gegeben habe, um Diebe durch Scheinschüsse zu verscheuchen. Der Soldat ist nicht verwundet worden und wird die gerichtliche Untersuchung wohl den wahren Sachverhalt ermitteln.

Von der nach der Stadt Witkowo beorderten Kompagnie des neunten Infanterieregimentes sind am 9. d. auf dem Marsche dahin, nicht weit von der Stadt, vier Soldaten von der Anstrengung des Gehens bei der starken Hitze todt hingestürzt.

Griechenland.

— [Ueber die Zustände in Griechenland] berichtet die „Generalkorrespondenz“: „In ganz Griechenland wird die Ordnung fast nur noch durch englische Marinesoldaten aufrecht erhalten und unter ihrem Schutze fängt endlich auch die Landbevölkerung hier und da an, sich mit der Besorgung der Korinthen zu beschäftigen. Wo aber dieser Schutz fehlt, da nimmt das Räuberunwesen furchtbar überhand. In Kalamata kann kaum mehr ein Einwohner sich vor die Stadtthore wagen, und in Sparta mußte man sogar die gefangenen Verbrecher gegen die Räuber ausrücken lassen, mit denen sie sich natürlich auch abgefunden haben; sie machen jetzt gemeinschaftliche Sache mit einander.“

Amerika.

Newyork, 24. Juli. [Der Pöbelaufruhr in unserer Stadt], schreibt die „Newyorker Handelszeitung“, hat mit vorigem Freitag sein Ende erreicht und seitdem ist die Ruhe nicht mehr gestört worden. Der durch denselben verursachte Gesammtverlust an Leben und Eigenthum wird wohl schwerlich jemals genau ermittelt werden. So weit derselbe in Bezug auf Getödtete den Behörden zur offiziellen Kenntniß gekommen ist, beläuft sich deren Zahl auf 98, unter denen sich nur wenige Farbige befinden. Daß noch Viele heimlich über die Seite gebracht, ins Wasser geworfen und bei den vielen Bränden verunglückt sind, ist unzweifelhaft. Von Verwundeten liegt noch eine große Zahl in den verschiedenen Hospitälern der Stadt und eine bei weitem größere Zahl mag sich wohl in ihre Wohnungen, resp. in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen haben. Von den geraubten Sachen ist Vieles, theils durch die Hülfe katholischer Priester, hauptsächlich aber in Folge der von der Polizei entwickelten Thätigkeit den rechtmäßigen Eigenthümern zurückgestellt worden. Dem unermüdlichen und kräftigen Auftreten und Wirken unserer Polizei während der überstandenen Schreckenstage kann nicht genug Lob gesprochen werden. Manche von ihnen haben ihre Pflichttreue mit dem Leben, viele mit schweren Wunden büßen müssen. Die Bürger der Stadt aber haben bereits in liberaler Weise einen bedeutenden Fonds beigesteuert zum Unterhalt der Wittwen und Waisen derjenigen Polizei-Beamten, welche bei dem Aufruhr ums Leben kamen. Andererseits sind von den hiesigen Kaufleuten Schritte geschehen zur Ergreifung von Maaßregeln zum Schutze und zur Unterstützung derjenigen Farbigen, die aus ihren Wohnungen vertrieben waren und zu Hunderten in den Stationshäusern der Polizei Schutz gesucht hatten. Alles, was bisher irgendwie gethan werden konnte, die Folgen der von einer wilden, zügellosen Rotte begangenen Verbrechen zu mildern und die verursachten Verluste auszugleichen, ist geschehen, doch bleibt immerhin noch viel zu thun übrig, um das wieder gut zu machen und einigermaßen zu ersetzen, was der Pöbel in seinem Wahne zerstört und vernichtet hat. An militärischem Schutze leidet die Stadt jetzt keinen Mangel. Alle wichtigen Lokalitäten sind mit hinreichender Mannschaft besetzt und manche Straßen und Theile der Stadt haben das Aussehen eines Feldlagers. Angesichts der Bayonette und Kanonen hat der Pöbel nicht mehr gewagt, sich zu rühren. Die Gefahr ist demnach vorüber, doch kann noch nicht behauptet werden, daß die Ruhe und Sicherheit so vollkommen wieder hergestellt sind, daß gar nichts mehr zu fürchten sei. Allein solche Vandalen-Scenen, wie wir sie kürzlich erlebt, werden sich schwerlich wieder so bald ereignen können, dagegen sind die genügendsten Vorkehrungen getroffen. Einige wichtige Verhaftungen sind bereits vorgenommen, und die Behörden sind den hervorragendsten Rädelsführern so hart auf den Fersen, daß wohl kaum einer derselben den Händen der Justiz entschlüpfen wird, um so mehr, da von Seiten unseres Mayors eine Belohnung von 500 Dollar für die Ergreifung und Ueberführung dieser Verbrecher ausgesetzt worden ist.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. August. Ueber die bekannte Proklamation der polnischen Nationalregierung sagt die „Ostf. Ztg.“: Die von einigen Blättern bestrittene Echtheit der Proklamation unterliegt um so weniger einem Zweifel, als dieselbe im Königreich Polen und in allen ehemals polnischen Landestheilen in tausenden von Exemplaren verbreitet ist, und die Nationalregierung, der der üble Eindruck, den die Proklamation in Preußen und Oestreich hervorgebracht, nicht unbekannt bleiben konnte, sie nicht dementirt hat. Der Krakauer „Czas“ sucht diesen übeln Eindruck durch die Behauptung zu verwischen, daß von Galizien, Posen und Westpreußen in der Proklamation nirgend die Rede sei und daher die Nationalregierung selbstverständlich nur die Vereinigung der der russischen Herrschaft unterworfenen polnischen Provinzen gemeint haben könne. Diese Deutung ist durchaus willkürlich und widerspricht dem klaren Wortlaut der Proklamation, in welcher es geradezu heißt, es gebe kein Polen „ohne die Kronländer.“ Zu den sogenannten „Kronländern“ (Korona) gehör-

---

von Priestern, obrigkeitlichen Personen, Gelehrten und Aerzten. Die Druiden lehrten das Vorhandensein eines einzigen Gottes, sie opferten diesem Gotte und schreckten selbst vor Menschenopfern nicht zurück. Sie verehrten die Sonne als die körperliche Darstellung der Gottheit, sonst hatten sie keinen Bilder- oder Götzendienst. Sie vereinigten sich zum Gottesdienste auf offenen Plätzen, die sie mit Steinen umgrenzten und in deren Mitte sie einen großen flachen, auf Säulen ruhenden Stein als Altar (Cromleach) aufstellten. Sie glaubten an die Unsterblichkeit der Seele und eine Widervergeltung nach dem Tode. Sie hatten die Vorstellung eines Paradieses und einer Hölle. Das Paradies hieß „die Insel der Tapferen“, wo die Sonne immer im Mittag stand, kein Wind wehte, ewige Ruhe herrschte in Thälern, die sich überall nach dem Meere zu öffneten. Dagegen war die Hölle (Tartarus) ein Ort der Kälte, Finsterniß und Verödung. In ihrer Gesetzgebung wurde das Leben und Eigenthum der Mitglieder der Genossenschaft als unantastbar angesehen, die Beweisführung für die Schuld und Unschuld wurde oft durch Gottesurtheile geführt. Sie hatten wissenschaftliche Kenntnisse, kannten die Gestirne und ihre Bewegungen. Auch die Dichtkunst wurde von den Druiden gepflegt und enthalten die Ossianschen Gesänge Nachklänge druidischer Zeiten. Die Hauptlehren ihrer Diätetik für die Erhaltung der Gesundheit waren: „Mäßigkeit, Heiterkeit, Bewegung und körperliche Anstrengungen — Es sind noch mehrere kreisförmige Cairns aus der Druidenzeit heute auf Jona erkennbar.

2. Jona, Wohnsitz des heiligen Columba. Die Druiden blieben im Besitz der Herrschaft auf Jona bis zum Jahre 564, wo sie durch St. Columba, den Apostel der Hochlande, verdrängt wurden, um dem Christenthume zu weichen. Columba oder Colum (wie er früher hieß, ehe sein Name latinisirt wurde) war von königlicher Abkunft, er wurde im Jahr 521 geboren, wurde von Gelehrten und Bischöfen erzogen und zeigte schon in früher Jugend eine außerordentliche Befähigung. Er bereisete nachher Frankreich und Italien und kehrte dann nach Irland zurück, wo damals das Evangelium hell leuchtete, während das westliche und nördliche Schottland noch in der Dunkelheit des Heidenthums steckte. Columba entschloß sich, das Evangelium dort zu verbreiten. Er landete zur Pfingstzeit 564 auf Jona, begleitet von zwölf Freunden, seinen Anhängern, deren Namen uns noch erhalten sind. Die Druiden machten große Anstrengungen, ihn zu vertreiben; auch gerieth er oft in Lebensgefahr, indem die wilden Eingebornen ihm nach dem Leben trachteten. Die göttliche Vorsehung, welche ihn zu hohen Zwecken ersehen hatte, beschützte ihn; er erwarb sich die Zuneigung, das Vertrauen und die Verehrung der Einwohner und gelangte zu hohem Ansehen. Der Beherrscher der Inseln übertrug ihm die Insel Jona als Eigenthum. Er gründete ein Kloster und wurde sein erster Abt. St. Columba gründete auf Jona eine Missionsanstalt, die einzige, von welcher das Evangelium über Schottland und Irland verbreitet wurde. Er war ein sehr gelehrter Mann und studirte fleißig die heilige Schrift, war aber dabei profaner Gelehrsamkeit nicht abhold; er war außerdem ein Dichter in lateinischer und celtischer Sprache, beschützte auch die druidischen Barden, obgleich ihm dieselben feindselig gesinnt waren. Von seiner Rednergabe wird gerühmt, daß seine kräftige und klangvolle Stimme auf eine englische Meile deutlich vernommen wurde. Er zog Schüler celtischer, piktischer und sächsischer Abstammung, welche drei Nationalitäten das jetzige Großbritannien und Irland damals bewohnten, nach seiner im Oceane entlegenen Insel. Namentlich unterwies er sie im Abschreiben der heiligen Bücher, von denen er für die Psalmen eine besondere Vorliebe hatte. Er lehrte seine Schüler Genauigkeit und Sorgfalt. In einer vollständigen Kopie der Psalmen durfte weder ein überflüssiger Buchstabe stehen, noch irgend einer fehlen. Er beschäftigte sich auch mit der Landwirthschaft und der Gartenkultur und unterwies darin seine Schüler, so daß sie auf Jona Aepfel von ihren eigen gepflanzten Bäumen ernten und ihre Scheunen mit Korn füllen konnten.

Bei aller Strenge gegen sich selbst war St. Columba mild und umgänglich mit Andern. Er litt mit den Leidenden und war schwach mit den Schwachen. Er war freigebig und tadelte die Habsucht; am meisten bei den Geistlichen, deren Sinn sich nicht an irdisches Gut hängen sollte. Außerdem übte er die Heilkunde und lehrte dieselbe. Er starb im Jahre 596 im 77. Lebensjahre, nachdem er 35 Jahre Abt auf Jona gewesen war. Kurz vor seinem Tode bestieg er einen Hügel der Insel, breitete seine Hände aus und segnete die Insel: „Klein und unbedeutend, wie Du bist, soll Dir große Ehre erwiesen werden, nicht allein von den Schotten und ihren Königen, sondern auch von fremden Herrschern und barbarischen Stämmen; auch Heilige anderer Kirchengemeinden sollen Dich verehren.“ In der That ist diese Prophezeihung im weitesten Umfange in Erfüllung gegangen. Nach mehr als 1200 Jahren übt diese unbedeutende verlassene Insel noch eine große Anziehungskraft aus, Fremde aller Erdtheile wallfahrten dahin, um diesen in der Geschichte der Verbreitung des Evangeliums gesegneten Ort aus eigner Anschauung kennen zu lernen.

3. Jona, Sitz der Culdees. Als St. Columba auf der Insel Jona landete, hatte er 12 Anhänger mitgebracht, welche Zahl er immer vollzählig hielt, die nach seinem Tode sein Bekehrungswerk fortsetzten. Sie gründeten ein Kloster und ernannten einen Abt. Sie gaben sich den Namen Culdees, welches aus dem celtischen Gille De (Diener Gottes) gebildet ist, während die Gelehrten den Namen aus dem Lateinischen Cultores Dei ableiten. Ihre Aufgabe war, sich selbst in gottesdienstlichen Uebungen zu bestärken, die Jugend zu lehren, das Evangelium zu predigen und zu verbreiten.

Auf Jona wurde die größte Missionsanstalt in den damaligen Zeiten (im 7., 8. Jahrhundert u. s. f.) gegründet. Es wurden nur Männer von erprobter Frömmigkeit und lebendigem Eifer zugelassen. Obgleich es den Culdees gestattet war, sich zu verheirathen, durfte auf der Insel Jona keine Frau wohnen, um der Heiligkeit des Ortes nicht zu schaden. Die Frauen wurden auf den benachbarten Inseln, namentlich auf Mull untergebracht. Selbst Kühe wurden auf Jona nicht geduldet, denn wo eine Kuh ist, sagten sie, wird auch eine Frau nicht fehlen, und wo eine Frau ist, giebt es Hader und Zwietracht. Die Culdees legten weder das Gelübde der Ehelosigkeit, noch der Armuth ab, wohl aber des unbedingten Gehorsams gegen ihre geistlichen Oberen. Nach der Mittheilung eines römisch-katholischen Schriftstellers erkennen wir in der Lebensweise der Culdees das Ideal eines christlichen Lebens, zurückgezogen vom Geräusche der Welt und der Gemeinschaft der Menschen, einzig und allein beschäftigt mit der Betrachtung himmlischer Dinge. Ihre Dogmen stimmten überein mit denen der jetzigen evangelischen Kirche. Sie hielten fest an der Rechtfertigung durch den Glauben, nicht durch das Verdienst der guten Werke; die Ohrenbeichte war nicht im Gebrauch; ihren Priestern gestanden sie nicht die Macht zu, Absolution (Freisprechung) von den Sünden zu gewähren. Von Jona aus wurden Zweigseminare in Schottland und Irland gegründet; jedes solches Seminar wurde ein Mittelpunkt evangelischer Thätigkeit und zugleich eine Lehranstalt für die Erziehung und Bildung der Jugend. Auf Jona wurde eine große Bibliothek gegründet, wo die Schätze der heidnischen und christlichen Litteratur aufbewahrt und studirt wurden. Man beschränkte sich nicht auf die Theologie, zog vielmehr Geschichte, Rechtskunde und Medizin in den Kreis der Studien. Die Culdees verbreiteten sich nach allen Ländern. Als im Jahre 900 die Norweger Island entdeckten, fanden sie dort Culdees als Missionare. Von dem Neste des Columba, heißt es, flogen die geheiligten Tauben nach allen Himmelsgegenden, verbreiteten auch in Frankreich und Italien die Kunde des reinen unverfälschten Evangeliums. Dadurch zogen sie die Aufmerksamkeit, den Haß, die Rache und die Verfolgung der römisch-katholischen Geistlichkeit auf sich, namentlich auch der englischen Bischöfe, besonders des Erzbischofs von York.

(Schluß folgt.)

ten auch Westpreußen, ein Theil von Ostpreußen, Posen (Großpolen) und Krakau, so wie Galizien größtentheils zu Reußen (Rothreußen) gerechnet wurde. Sollten diese Länder von der Wiedervereinigung mit dem Polen, dessen Wiederaufbau die Nationalregierung erstrebt, ausgeschlossen werden, so mußte dies natürlich ausdrücklich gesagt sein. Die Nationalregierung hat es mithin offen ausgesprochen, was auch schon früher kein Geheimniß war, daß der Aufstand in seinem Endziel auch gegen Preußen und Oestreich gerichtet ist. Der Pariser Korrespondent des „Dziennik pozn." behauptet, daß die Proklamation in Paris den besten Eindruck gemacht hat.

— In Skoraszewo und Boguszyn haben in diesen Tagen gleichzeitig Haussuchungen stattgefunden. In Boguszyn wurde bei Herrn Sczaniecki eine Offizier-Uniform und ein Degen mit Beschlag gelegt, die Gegenstände sollen jedoch wieder zurückgegeben sein.

— [Verhaftung.] Aus Berlin wird dem hiesigen „Dziennik" gemeldet, daß dort ein Fürst Radziwill aus Litthauen, der sich in die Hausvogtei begeben habe, um dort einen der Verhafteten zu sprechen, auf Befehl des Kammergerichtsraths Krüger verhaftet worden sei; auch die Papiere des Fürsten wurden mit Beschlag belegt. Der Gutsbesitzer Sulerzycki aus Westpreußen ist krankheitshalber entlassen worden, um eine Badereise zu machen; ein Herr Matecki aus Chwalkowo im Posenschen ist eingebracht worden. Nach der Meinung des „Dziennik" ist keine Aussicht, daß die Untersuchung noch in diesem Jahre zu Ende gebracht werden wird.

— Der „Czas" berichtet unter dem 4. d. Mts. über die Durchsuchung eines herrschaftlichen Gehöfts in Wronow bei Strzelno, wobei vier junge Polen verhaftet und nach Inowraclaw abgeführt worden sind. Sie heißen Lebinski (Dr. phil.), Ginter, Marcinkowski und Konopinski.

— Wie unsere Leser aus dem Fremden-Rapporte ersehen, halten sich jetzt mehrere Korrespondenten für französische und englische Zeitungen hier auf.

— [Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.] Die Notiz über die Schulen in Nr. 186 ist nicht ganz richtig. Nicht bloß im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, sondern auch im Marien-Gymnasium ist die Schule Dienstag den 11. Nachmittags erst um 3 Uhr in allen Klassen geschlossen worden. Die Notiz ist ferner ungenau, indem sie nicht mittheilt, daß im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium mit Rücksicht auf Lokalität, Schülerzahl und Unterrichtsgegenstand Dienstag in drei Klassen wie den Tag vorher in zwei Klassen der ganze Nachmittagsunterricht ausgesetzt worden ist. Was ich thu, geschieht im gewissenhaft erwogenen Interesse der uns anvertrauten Jugend, und wie ich selbst stets bereit bin, Eltern und Pflegern so wie Allen, denen das Gedeihen unserer Anstalt am Herzen liegt, über die Art meiner Fürsorge auch für das leibliche Wohl der Zöglinge Auskunft zu geben, so wird die mir vorgesetzte Behörde, das königliche Provinzial-Schulkollegium, unzweifelhaft jede Beschwerde gern entgegennehmen, reiflich prüfen und, wenn sie begründet ist, Abhülfe schaffen. Dr. Sommerbrodt.

— [Exzeß.] Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr befanden sich zwei Böttchergesellen in der Selterwasserbude an der Wallischeibrücke und tranken dort Wasser; kurz nach ihnen kamen zwei Arbeiter in diese Bude, wobei einer der Gesellen ohne Absicht an einen Arbeiter anstieß. Letzterer stellte den Gesellen hierüber in polnischer Sprache zur Rede, worauf er die Antwort bekam: man verstehe nicht polnisch. Hierüber aufgebracht erwiderte der Arbeiter mit Heftigkeit: „Ihr verfluchten deutschen Hunde, ihr müßt polnisch lernen, es wird nicht mehr lange dauern, so haben wir unser Polen, und wenn ihr dann hier bleiben wollt, so müßt ihr auch polnisch sprechen; ich bin Soldat gewesen und habe als solcher deutsch lernen müssen." Diese und ähnliche Worte gebrauchte auch der andere Arbeiter, worauf es noch zu Handgreiflichkeiten kam, welche mit einem großen Menschenauflaufe und blutigen Köpfen endeten.

— [Militärisches.] Heute rückten die in Kostrzyn stationirt gewesenen Mannschaften des 12. Infanterieregiments wieder hier ein. Sie sind durch ein Kommando des 49. Regiments abgelöst worden.

— [Theater.] Der Ball zu Ellerbrunn. Erst gestern haben wir uns ein vollständiges Urtheil über die Leistungen unseres Gastes, des kaiserlichen Hofschauspielers Herrn Brüning, verschaffen können und die Ueberzeugung gewonnen, daß so wenig das Niedrig-Komische in sein Rollenfach schlägt, ebenso sehr die feinere Komik in ihm einen ausgezeichneten Vertreter hat. Er spielte den Baron Jakob mit jenem gefälligen Leichtsinn und jener unverkennbaren Bonhommie, welche für die Auflösung des Stücks in versöhnlicher Richtung unerläßlich ist. Die vielfachen zum Theil höchst peinlichen Situationen, in welche die Handlung ihn versetzt, wußte er sehr gut zu einer komischen Wirkung auf das Publikum auszubeuten, jeder Uebertreibung entsagend. Durch natürliche Beweglichkeit und Frische wußte der Gast auch über den Unterschied der Jahre zwischen ihm und seiner jungen Gattin zu täuschen. Fräulein Galleau verlieh der Rolle der Hedwig van der Gilden so sehr den Ausdruck der Gattentreue, moralischer Tüchtigkeit und in den späteren Scenen auch der weiblichen Gefühlsinnigkeit, daß sie den Gegensatz zu ihrem leichtfertigen Gatten in sehr pikanten Zügen hervortreten ließ und zusehnds die volle Gewalt über ihn gewann, wie sie dieselbe nach der Intention des Dichters gewinnen muß. Sie hätte ihn mit ihrem Geist und Witz schlagen können, aber sie würde ihn damit gedemüthigt haben; darum besiegte sie ihn anfänglich durch Erregung der Eifersucht, dann durch ihre sehr wirksam ausgedrückten Empfindungen des Schmerzes und gleichzeitig der Hingabe an den Mann, in dem sie den guten Kern erkannt hatte. Die Vorstellung war durch dieses treffliche Zusammenspiel, in das auch Herr Franz Bethge als Dr. Platanus tüchtig eingriff, eine ganz gelungene. Die Gäste wurden gerufen. Zu unserem Bedauern hören wir, daß Herr Brüning wegen Heiserkeit sein hiesiges Gastspiel abgebrochen hat.

— [Attentat durch eine Ratte.] Bei einem unserer tüchtigsten Aerzte versammelt sich täglich Nachmittags von 3—5 Uhr eine große Anzahl Patienten, bei ihm Hülfe suchend. Wir bemerkten dort unter anderen eine den besseren Ständen angehörige Frau, die ein vielleicht 3 Jahre altes Mädchen mit verbundener Hand führte. Das Kind ist auf eine Entsetzen erregende Art zu der Verletzung der Hand gekommen. Die Mutter hört in der Nacht das Kind heftig aufschreien und sucht es durch Zureden zu beruhigen, da sie glaubt, daß es träume. Auf das nochmalige Stöhnen und Schreien der Kleinen zündet die Frau Licht an und bemerkt eine große Ratte, die eben von dem Bette des Kindes springt und diesem an der einen Hand das Fleisch von den Fingern zu nagen versucht hatte. Die Frau versichert, daß sie in ihrer Wohnung nie zuvor Ratten oder Mäuse bemerkt habe und dieses Thier durch die in der Dunkelheit offen gelassene Thür sich in die Wohnung eingeschlichen haben müsse.

w Borek, 12. August. [Seelenliste; Selbstmord.] In unserem Distrikte hat die diesmalige Berichtigung der Seelenliste Behufs Veranlagung der Klassensteuerliste pro 1864 zur Feststellung vielfacher Kontraventionen geführt. Wegen unterlassener Ab- und Anmeldungen allein, sind an die Kontravenienten gegen 80 Strafmandate erlassen worden und zwar da, wo es sich um Annahme und Entlassung von Gesinde handelte, stets sowohl gegen die Herrschaft, als auch gegen das Gesinde. — Soeben ging bei dem hiesigen Distriktsamte die Meldung ein, daß im Schloßgarten des Rittergutsbesitzers v. G. auf Carlshoff ein Mann an einem Baume hängend, vorgefunden worden. Die dorthin geeilte Behörde, sowie der hinzugezogene Arzt, ließen nun sofort den Erhängten losschneiden so wie die geeigneten Wiederbelebungsversuche anstellen, indeß blieb alles ohne Erfolg. Der Erhängte, welcher seit gestern Abend in seiner Behausung vermißt wurde, ist der Seiler Grabowski von hier, der seit einiger Zeit an der epileptischen Krankheit leidet, und glaubt man allgemein, daß Lebensüberdruß Ursache des unnatürlichen Todes gewesen ist.

≐ Kosten, 12. August. [Departements-Ersatzgeschäft.] Unter Vorsitz des Generalmajors v. Kirchbach, Kommandeur der 19. Infanteriebrigade, und des Regierungsraths Klewitz fand am 10, 11. und 12. d. Mts. das Departements-Ersatzgeschäft für den hiesigen Kreis hierselbst statt. Von den militärpflichtigen Mannschaften, welche der genannten Kommission vorgestellt werden sollten, haben überhaupt nur drei (zwei von diesen mit triftigen Entschuldigungsgründen) gefehlt; der dritte soll, wie angegeben, zu den Aufständischen jenseits der Grenze gegangen sein. Das Resultat des diesjährigen Departements-Ersatzgeschäfts war so günstig, daß nur zwei Drittheile der Heerespflichtigen nöthig waren, um das vom hiesigen Kreise zu stellende Kontingent vollzählig zu liefern.

B Aus dem Schrimmer Kreise, 11. August. [Tollwuth.] Auf dem Gute N. ist die Tollwuth in der Viehheerde ausgebrochen und in Folge dessen bereits erheblicher Schaden verursacht worden. Ein von der Tollwuth befallener Hund hat dort die Tochter des Vogtes am Gesichte verletzt. Die Beschädigte ist zwar sofort der ärztlichen Behandlung übergeben worden, ob der Biß aber dennoch nachtheilige Folgen hinterlassen wird, ist noch nicht abzusehen. Von demselben Hunde ist dem Stammochsen auf dem Gute Ch. das Ohr abgebissen worden und ebenso hat derselbe auf dem Gute K. einige Stück Vieh angefallen. Es ist eine Jagd auf denselben veranstaltet, aber bis jetzt noch nicht gelungen, ihn zu erwischen. Seitens der Behörde ist jedoch zur Vorsicht ermahnt und die Ankettung der Hunde angeordnet worden.

s Wreschen, 12. August. Gestern Nachmittag kam der General-Major und Brigade-Kommandeur Freiherr Hofer v. Lobenstein und Prem. Lieutenant und Brigade-Adjutant v. Schröder aus Stettin mit Extrapost hier an. — Diese Woche wurden einige Soldaten krank und 3 todt hierher gebracht, die auf dem Marsche der großen Hitze erlegen waren. — Bei uns sind seit kurzer Zeit die 10. und 12. Kompagnie vom 49. Regiment stationirt. Die 11. Kompagnie rückte gestern der Grenze näher und wird wahrscheinlich nach dem Eintreffen des 9. Regiments dort zu uns wieder zurückkehren.

E Exin, 12. Aug. [Exceß; Garnison; neue Pfarre; Feuer.] Am Sonntage ist es in Gollancz von Seiten der dort zum Ablaß versammelten Polen zu großen Widersetzlichkeiten gegen die dortigen Gendarmen gekommen. Diese hatten einen Polen verhaftet, worüber die Masse so erbittert wurde, daß durch Aufbruch der Thür des Arrestlokals eine gewaltsame Befreiung erfolgte. Obgleich die Gendarmen mit blanker Waffe einhieben, mußten sie sich doch bald vor dem aus der Menschenmenge kommenden Hagel von Steinen zurückziehen. Die von Wongrowitz herbeigeeilte Militärabtheilung hat gegen 20 Personen verhaftet, unter denen als Urheber des Aufruhrs sich ein dortiger Kaufmannssohn befindet, der auch schon drüben unter den Insurgenten gewesen (s. die gestr. Nachr. Wongrowitz). — Da die Mehrzahl der Stadtverordneten gegen eine Garnison der Stadt war, so erboten sich mehrere Gutsbesitzer der nächsten Umgegend zur Aufführung der erforderlichen Gebäude gegen Bewilligung der dazu aus der Provinzial-Hülfskasse vorzuschießenden Gelder, aber leider konnte diese Kasse nicht darauf eingehen, da dieselbe statutengemäß nur an Korporationen Gelder auszuleihen vermag. In dieser Woche wird wiederholt wegen Aufnahme eines Bataillons Infanterie-Garnison durch den Kreislandrath mit unsern Stadtverordneten verhandelt werden, doch dürfen wir uns auch diesmal schwerlich der Hoffnung auf einen günstigen Erfolg dieser Versammlung hingeben. — Gegenwärtig befindet sich der Konsistorialrath Rödenbeck aus Posen hier anwesend, um die Bildung einer neuen Pfarre durch Abzweigung des nördlichen Theiles von der unsrigen einzuleiten, da diese nicht nur schon über 6000 Seelen zählt, sondern auch alle die im abzuzweigenden Theile gelegenen ganz deutschen Dörfer und Kolonien mit ihren nahe 5000 Seelen es über eine bis anderthalb Meilen hierher haben. Dieser neuen Pfarre mit ihrem in Aussicht genommenen Pfarrorte Kowalewko würden acht Schulen unserer Pfarre zufallen und der hiesigen dann nur etwa 1300 Seelen betragenden blos drei Landschulen verbleiben. — In voriger Woche brannte in Miaskowo (Grocholiner Abbau) der Wirth Krajewski innerhalb drei Jahren zum zweiten Male mit Stall und Scheune ab, wodurch er seine ganze unversichert gewesene Roggen- und erste Heuernte verloren hat und seinem Ruine ganz nahe gebracht worden ist.

Aus dem Schubiner Kreise, 11. August. [Schiffbarmachung der Netze.] Ein Projekt, von dem man schon seit einer Reihe von Jahren spricht, soll nun endlich zur Ausführung gelangen. Sicherem Vernehmen nach hat der Baumeister S. vom Königlichen Ministerium den Auftrag erhalten, einen Plan, sowie den Kostenüberschlag zur Schiffbarmachung der oberen Netze in möglichst kurzer Frist zu verfertigen, auch soll sogar schon eine Summe von 300,000 Thalern zu dieser Ausführung ausgeworfen sein. Die Adjacenten des Küddow Flusses machen sich nunmehr auch Hoffnung, diesen Fluß von Uscz wenigstens bis Schneidemühl hinauf, schiffbar gemacht zu sehen. Der Baurath Crüger in Schneidemühl hat das Projekt schon seit Jahren vorbereitet und die Ausführung unablässig befürwortet.

Gewinn-Liste
der II. Klasse 128. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse sind folgende Nummern gezogen worden:

8 146 254 (40) 57 97 315 30 65 (40) 411 26 31 42 70 (40) 549 686 851 59 63 81 985 91. 1035 105 62 215 62 73 (50) 352 91 402 52 57 760 806 25 40 911 42. 2000 77 142 55 84 93 (40) 201 39 61 341 68 499 536 57 93 665 87 720 859 901 20 28 59. 3060 131 268 317 452 94 563 (80) 74 76 (40) 682 773 838 95 926 32 57. 4018 53 57 154 269 (50) 97 312 22 28 (40) 78 97 496 (40) 99 511 69 617 52 (40) 57 (60) 736 829 82 935 80. 5018 124 38 45 214 93 322 55 63 411 25 32 41 48 65 89 500 35 606 88 760 65 876 910 17 23 48. 6086 88 95 130 42 76 99 227 346 540 (40) 53 54 92 608 54 72 85. 829 81 84 85 (2000) 904 22 41 44 54 55 58 59 71. 7059 78 111 58 90 239 58 324 75 (40) 427 60 520 618 85 94 711 65 832 53 67 954 57. 8051 86 158 219 20 44 (40) 330 (40) 44 48 77 467 557 600 30 (40) 87 (50) 726 30 907 35 43 45 81. 9003 24 41 67 165 269 (40) 303 41 (40) 93 485 91 515 706 14 28 54 62 845 61 87 907 28 98.

10,006 85 94 97 145 201 30 73 (40) 99 358 (50) 82 (40) 99 425 96 537 711 33 44 85 816 48 70 92 946 67 85 94. 11,004 12 27 172 285 403 78 617 63 728 46 59 837 (40) 966. 12,018 81 112 65 (40) 296 303 (40) 76 85 95 581 674 (40) 731 75 82 86 828 90 997. 13,013 27 127 30 (50) 99 268 90 305 35 (50) 462 512 37 74 (40) 89 882 89 919 64 (40). 14,095 102 41 223 71 324 48 416 (50) 27 706 23 51 65 93 860 (2000) 906 11 12 25 68 (40). 15,026 111 22 55 206 400 22 (40) 578 673 95 879 89 908 (40). 16,022 55 93 102 (60) 215 92 426 519 33 45 618 (40) 30 82 97 753 (40) 833 66 93 98 953 62 72 (40). 17,044 98 156 204 15 44 61 66 305 64 89 95 412 45 65 654 715 45 63 97 994. 18,000 26 70 170 81 93 255 81 489 560 61 (50) 79 619 33 732 36 39 806. 19,003 43 (80) 84 (50) 157 62 221 24 318 36 89 430 35 514 69 70 76 88 (80) 612 17 35 97 (40) 723 53 822 74 (80) 974 81.

20,061 69 99 122 40 235 300 22 64 76 479 516 53 98 761 812 46 57 73 97 903. 21,032 42 61 (40) 136 398 413 (40) 638 83 90 724 831 52 94 (40) 911 44 46 22,029 58 125 50 99 283 321 99 428 42 572 678 81 83 734 60 86 886. 23,026 33 139 55 217 30 402 (40) 69 (40) 519 92 613 59 (40) 867 943 63 76 (4000) 86 (60). 24,027 36 157 67 79 208 336 70 89 417 20 23 47 685 733 38 74 (40) 853 70 901 11. 25,007 178 216 26 52 (40) 59 319 73 (40) 443 54 567 (60) 602 8 51 64 72 92 750 70 78 815 84 961. 26,020 49 54 129 (50) 51 (40) 71 241 80 91 342 73 636 42 77 735 76 861. 27,043 70 161 (50) 84 231 39 68 335 40 70 73 90 423 504 16 36 74 628 731 838 (50) 85 92 906 16 75. 28,031 109 210 58 384 472 82 559 602 12 723 (50) 34 54 63 98 816 927 (40) 57. 29,047 63 164 66 86 (40) 239 333 426 59 81 512 53 (50) 691 96 703 96 (50) 853 61 78 900 1 (50) 46 (50).

30,044 111 14 224 (40) (70) (50) 318 95 405 36 62 89 607 8 21 59 (40) 770 (40) 817 61 933 34 71. 31,154 232 53 307 13 402 (50) 36 46 55 509 (40) 16 92 (40) 697 777 875. 32,021 25 61 201 32 43 314 17 509 18 48 70 608 68 93 704 69 849 958 61. 33,027 56 85 95 114 18 67 88 239 345 49 63 456 84 87 561 660 64 84 87 95 713 53 (40) 95 811 (40) 21. 34,075 155 258 317 404 55 72 538 78 95 636 85 96 745 76 83 842 64 901. 35,061 160 86 97 348 55 (40) 68 433 76 82 517 648 71 708 51 848 55 60 951 56 77 95. 36,046 (200). 47 93 164 244 390 455 77 519 27 609 68 (40) 74 84 719 20 821 (40) 97 915 34 91 (40). 37,001 4 30 186 217 20 348 80 427 99 543 86 (50) 655 719 901 43 78 91 97. 38,003 9 15 58 (60) 66 110 36 40 44 74 213 94 97 306 26 36 87 415 29 (40) 49 77 (40) 515 62 616 58 800 12 32 45 61 (40) 68 976 98. 39,010 19 20 124 (40) 32 208 16 (50) 63 96 326 (50) 62 97 425 62 87 553 605 14 16 53 733 73 985.

40,027 116 (40) 276 400 510 39 (40) 703 61 802 20 (50) 66 80. 41,016 108 62 71 382 99 473 (40) 530 606 37 61 75 77 714 37 38 99 815 48 56 905 64 80 94. 42,025 45 90 146 67 264 95 320 42 51 402 78 (40) 90 (50) 523 91 614 38 50 709 12 38 (50) 68 804 21 97 981 (40). 43,036 64 223 83 86 98 442 48 62 519 29 (60) 90 607 769 (50) 79 942. 44,032 37 82 149 77 (50) 274 301 469 502 84 734 55 811 (40) 85 906 33 57 67 71. 45,013 27 58 301 35 95 460 61 608 65 (50) 709 91 (40) 803 16 29 906 92. 46,031 63 69 75 95 100 17 48 (40) 75 246 60 76 86 89 96 371 83 421 58 514 82 655 78 (60) 92 824 40 62 977 (50) 97. 47,024 42 54 192 (60) 353 495 501 49 84 662 (50) 705 60 917 38 40 69 75. 48,085 181 (50) 204 (40) 5 9 35 68 75 87 95 469 541 53 652 53 729 98 848 61 901 58 79 93. 49,091 100 11 304 55 66 70 94 (40) 426 36 46 (40) 637 62 707 69 71 850 62 933 35 40 56 94.

50,184 234 54 350 (40) 80 425 (50) 37 65 609 (80) 11 50 68 99 (80) 999. 51,005 40 69 96 115 25 84 214 44 97 319 22 445 72 501 38 61 88 688 730 32 51 841 79 976 (40) 86. 52,017 27 40 98 177 84 227 47 308 (40) 37 62 410 91 507 21 28 34 680 81 92 716 28 86 (60) 814 47 (40) 58 915. 53,016 50 100 3 57 68 234 35 302 (50) 418 95. 579 (40) 89 642 797 816 (40) 973 (40) 77. 54,047 90 103 (40) 5 15 58 233 334 51 82 87 419 545 95 617 51 (40) 99 747 95 859 75 926. 55,030 286 338 71 443 75 94 529 607 (40) 25 762 824. 56,198 203 25 461 87 751 86 869 990. 57,199 210 423 507 19 64 98 701 12 34 (40) 64 71 900 29 59 90. 58,019 21 46 68 145 252 486 504 (50) 95 601 55 60 64 74 722 36 39 59 88 860 81 985. 59,024 141 73 252 82 95 317 45 69 83 415 69 584 643 91 775 80 (40) 81 99 887 91 946 62 74 (40).

60,010 15 67 94 149 (60) 243 347 77 407 24 535 649 801 22 48 51 918 67 68. 61,039 (50) 53 77 116 24 54 208 300 (40) 96 413 56 92 526 49 626 36 (40) 54 86 797 817 37 40 80 974 89 93. 62,009 35 70 206 50 317 19 31 76 425 549 73 612 25 46 737 45 51 828 69 (40) 94 931 37 46 (40) 65 98. 63,039 49 51 (40) 60 67 (40) 83 97 117 20 65 266 68 388 89 429 47 (40) 99 517 609 80 92 702 32 44 77 852 66. 64,042 197 (40) 99 216 63 315 41 456 (80) 59 97 500 22 30 38 621 22 48 53 (2000) 69 70 755 869 71 73 908 10 22 (50) 25 34 76 (60). 65,012 29 66 (40) 80 101 51 224 26 33 303 (80) 8 436 39 616 703 57 (80) 830 902 66 92. 66,032 (40) 33 49 78 85 87 103 47 237 39 313 63 72 (100) 99 421 32 88 504 36 (40) 38 47 65 648 68 763 66 876 89 929 71. 67,006 81 121 25 207 26 53 59 98 354 64 72 77 471 86 521 26 36 628 33 46 64 97 807 10 (100) 15 35 45 63 78 965 (60) 91. 68,001 (40) 133 94 200 23 54 81 400 12 60 524 615 22 34 65 726 45 63 820 44 66 96 976 98. 69,071 76 (50) 114 50 267 394 491 97 531 70 78 640 710 14 876 944 50 (50).

70,034 (40) 41 66 261 332 70 426 88 521 62 73 606 68 69 84 719 69 77 82 827 36 63 80 92. 71,028 164 95 316 492 526 669 81 756 59 815 930 50. 72,033 54 157 96 233 74 94 309 13 426 33 64 71 91 555 61 80 642 58 714 17 94 (50) 878 93 (40) 951 53. 73,009 28 30 111 200 22 23 41 368 477 515 (40) 37 607 (40) 21 89 (40) 95 703 59 86 87 834 59 68 905 30 32 35 (40). 74,032 93 101 274 301 404 44 608 13 (50) 62 710 78 (60) 850 82 917 22 (50) 64 86 92. 75,027 178 272 354 82 86 402 16 638 726 83 835 931 90. 76,037 46 50 81 104 33 67 248 345 74 500 30 46 609 15 47 724 818 73. 77 006 63 122 29 55 271 320 416 19 45 76 94 673 96 712 20 32 41 64 81 838 41 69 84 989. 78 023 141 213 319 50 52 405 84 97 529 41 59 92 606 87 94 (80) 703 70 862 996. 79,008 46 86 154 293 529 617 (80) 40 56 69 95 703 48 93 802 64 66 903 54.

80,066 79 89 137 95 243 303 11 98 486 87 540 648 53 851 976. 81,277 90 319 63 521 612 30 50 (50) 68 735 43 97 854 91 969. 82,014 32 89 112 96 236 433 54 515 696 (40) 703 90 807 989. 83,049 117 (40) 32 210 (60) 56 (600) 87 330 (40) 46 (40) 54 67 98 557 697 711 59 840 47 90 (50) 942. 84,070 94 100 10 52 (80) 75 224 305 26 (40) 95 478 508 71 637 52 78 94 96 (40) 709 46 (40) 68 70 76 818 (50) 19 28 39 54 55 78 86 914 (50) 24. 85,117 253 338 82 420 28 86 511 28 29 66 91 678 715 43 47 884 929 47. 86,005 12 118 42 52 67 296 321 (50) 71 480 81 89 508 27 39 64 65 923 (50) 49. 87,014 42 63 131 53 222 26 (40) 352 81 432 87 89 97 659 761 95 96 831 42 55 85 965 74 94. 88,014 115 (40) 39 92 324 27 50 77 433 (80) 540 626 (40) 91 700 19 93 (40) 818 47 (40) 917 24 46. 89,120 295 308 20 78 423 24 72 (40) 86 526 53 661 731 72 947 51 58.

90,029 75 100 26 28 297 428 39 512 703 90 94 (40) 992. 91,009 14 27 68 83 91 (40) 227 84 305 26 33 497 551 90 600 45 85 719 (40) 27 (100) 96 811 900 30 (40) 47 57 68. 92,021 (50) 82 149 78 218 62 331 94 405 39 69 83 (60) 520 88 771 843 44 52 (40) 973 79. 93,042 68 70 92 94 99 139 213 36 39 82 300 (40) 6 73 78 412 16 61 516 29 33 69 642 49 79 98 703 801 87 916 39. 94,096 240 76 92 428 49 54 505 19 99 647 701 23 56 801 54 77 92 (40) 911 67 76 99.

Angekommene Fremde.

Vom 13. August.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Pruski aus Pieruszyce und v. Scheele aus Krzyzkowko, Oberamtmann Klug aus Mrowino, Gutsbesitzer Waligorski aus Rostworowo, Buchdruckereibesitzer Jung aus Salzbrunn, die Kaufleute Rischbieter aus Dessau und Meyer aus Schönhaide.

SCHWARZER ADLER. Frau Rentier v. Bojanowska aus Wyganowo und Gerichts-Assistent Rump aus Kempen.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsbesitzer v. Grabowski aus Kruszyn, Korrespondent der „Saturday Review" Birkbeck und Korrespondent der „Morning Post" Clark aus London, Korrespondent des „Journal des Débats" Laurent aus Paris, Kreisgerichts-Sekretär Blumenthal aus Wreschen, Fabrikbesitzer Göhring aus Apolda, die Kaufleute Schäfftel aus Breslau und Döllinger aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Oberamtmänner Speichert aus Gonzawa und v. Sänger aus Polajewo, Frau Sanitäts-Räthin Dr. Zelasco aus Kowanowko, Doktor Jakowitz aus Samoczyn, die Kaufleute Lachmund, Marcuse, Franke und Witte aus Berlin, v. Franken aus Mainz, Oldemeyer aus Leipzig und Marcus aus Breslau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer v. Specht aus Fürstenwalde, die Kaufleute Dreves aus Hannover, Schlesinger aus Bromberg, Holzweißig aus Leipzig, Friedrich aus Stralsund und Willmann aus Greifswald.

BAZAR. Partikulier v. Zakrzewski aus Osiek und Gutsbesitzer Klyszynski aus Polen.

HOTEL DE PARIS. Geistlicher Gintrowicz aus Punitz und Eleve der Ackerbauschule Kugler aus Proskau.

HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsbesitzer v. Dąbska aus Konary, Gutsbesitzer und Lieutenant Buchholz nebst Frau aus Gnesen, Techniker Streckenbach aus Berlin, Frau Kanzlei-Direktor Fagiewicz aus Schrimm, Gutspächter Krieger und Landwirth Krieger aus Lezec, Bürger Jaraczewski aus Jaraczewo, Dr. phil. Eckert aus Schroda und Kaufmann Peplowski aus Breslau.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Grünberg nebst Frau aus Strzalkowo und Modelleur Apitz aus Berlin.

EICHENER BORN. Die Kaufm. Frauen Sommerfeld und Herrmann aus Zagorowo, die Kaufleute Heimann aus Golanzewo, Fischer aus Bischofswerda, Grün und Jakubowski aus Slupce.

PRIVAT-LOGIS. Frau Kaufmann Jacobsohn aus Berlin, Wilhelmsstraße Nr. 23; Kassen-Assistent Mende aus Schneidemühl, Berlinerstraße Nr. 28; Lehrer Mentz aus Alt-Guhle, Mühlenstraße Nr. 21; Arzt und Apotheker Berger aus Neu-Orleans, Markt Nr. 57.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pfänder, welche in den Monaten Oktober, November und Dezember v. J., Januar, Februar und März d. J. bis zum Verfalltage der gewährten Darlehne und noch 6 Monate später, und zwar die Pfänder Nr.

13,025. 17,922. 141. 374. 986. 2525. 2529. 2533. 2539. 2561.
2577. 2596. 2607. 2610. 2613. 2615. 2627 2630. 2631. 2638.
2658. 2661. 2662. 2663. 2671. 2673. 2682. 2689. 2690. 2691.
2696. 2703. 2710. 2729. 2735. 2741. 2755. 2767. 2788. 2800.
2807. 2811. 2830. 2831. 2832. 2833. 2834. 2838. 2841. 2853.
2871. 2890. 2891. 2896. 2897. 2905. 2921. 2931. 2956. 2993.
2998. 3025. 3038. 3039. 3040. 3041. 3043. 3053. 3057. 3060.
3061. 3062. 3069. 3081. 3083. 3086. 3099. 3100. 3103. 3123.
3124. 3130. 3131. 3132. 3134. 3140. 3141. 3143. 3145. 3154.
3159. 3161. 3167. 3169. 3178. 3193. 3197. 3201. 3212. 3224.
3225. 3226. 3231. 3233. 3234. 3243. 3244. 3245. 3246. 3247.
3248. 3251. 3254. 3256. 3258. 3264. 3266. 3268. 3272. 3279.
3294. 3297. 3298. 3302. 3305. 3306. 3311. 3318. 3322. 3336.
3339. 3340. 3352. 3359. 3371. 3378. 3414. 3450. 3457. 3523.
3539. 3540. 3548. 3549. 3552. 3566. 3567. 3606. 3607. 3617.
3624. 3625. 3631. 3637. 3638. 3646. 3693. 3696. 3704. 3710.
3711. 3716. 3741. 3764. 3772. 3798. 3810. 3818. 3827. 3830.
3838. 3845. 3850. 3862. 3870. 3872. 3885. 3899. 3906. 3917.
3920. 3923. 3936. 3952. 3982. 3991. 3992. 3993. 4000. 4011.
4017. 4056. 4063. 4067. 4070. 4086. 4088. 4092. 4113. 4116.
4124. 4125. 4128. 4147. 4153. 4178. 4194. 4198. 4199. 4207.
4208. 4209. 4225. 4230. 4248. 4253. 4258. 4307. 4308. 4312.
4331. 4333. 4337. 4365. 4371. 4382. 4402. 4403. 4405. 4422.
4424. 4427. 4428. 4429. 4442. 4453. 4454. 4459. 4460. 4461.
4464. 4484. 4505. 4506. 4513. 4515. 4519. 4535. 4550. 4551.
4556. 4569. 4574. 4575. 4579. 4586. 4604. 4606. 4613. 4618.
4632. 4653. 4680. 4693. 4721. 4727. 4735. 4737. 4742. 4749.
4754. 4759. 4765. 4766. 4779. 4785. 4795. 4811. 4816. 4827.
4830. 4840. 4847. 4848. 4870. 4895. 4915. 4920. 4933. 4938.
4943. 4949. 4953. 4955. 4964. 4985. 4994. 5002. 5013 5016.
5026. 5034. 5035. 5038. 5057. 5059. 5060. 5069. 5071. 5080.
5081. 5093. 5097. 5119. 5122. 5126. 5156. 5160. 5166. 5169.
5195. 5206. 5219. 5226. 5227. 5237. 5238. 5239. 5245. 5249.
5256. 5257. 5263. 5264. 5270. 5286. 5292. 5305. 5312. 5313.
5323. 5325. 5328. 5332. 5341. 5342. 4343. 5344. 5347. 5350.
5370. 5371. 5386. 5391. 5400. 5402. 5409. 5410. 5417. 5421.
5422. 5426. 5428. 5431. 5433. 5436. 5446. 5449. 5451. 5462.
5465. 5472. 5489. 5495. 5496. 5500. 5504. 5508. 5520. 5523.
5531. 5533. 5534. 5536. 5540. 5541. 5552. 5553. 5556. 5562.
5564. 5565. 5572. 5573. 5582 5583. 5584. 5590. 5604. 5606.
5609. 5614. 5615. 5617. 5621. 5634. 5636. 5639. 5647. 5652.
5661. 5665. 5672. 5675. 5680. 5681. 5683. 5685. 5691. 5696.
5703. 5709. 5710. 5724. 5735. 5736. 5739. 5740. 5762. 5765.
5783. 5784. 5793. 5796. 5798. 5804. 5811. 5814. 5815. 5829.
5830. 5833. 5835. 5845. 5852. 5853. 5878. 5883. 5885. 5891.
5911. 5914. 5916. 5918. 5921. 5931. 5934. 5938. 5942. 5956.
5957. 5961. 5965. 5967. 5968. 5971. 5980. 5983. 5988. 5990.
5991. 5999. 6003. 6031. 6037. 6045. 6056. 6062. 6064. 6071.
6076. 6093. 6094. 6097. 6101. 6102. 6114. 6121. 6124. 6128.
6129. 6139. 6140. 6143. 6145. 6156. 6168. 6171. 6180. 6182.
6192. 6200. 6206. 6208. 6209. 6214. 6218. 6221. 6223. 6227.
6231. 6235. 6336. 6241. 6253. 6258. 6266. 6269. 6277. 6285.
6294. 6295. 6301. 6304. 6324. 6326. 6328. 6336. 6343. 6344.
6346. 6350. 6364. 6372. 6373. 6377. 6386. 6388. 6395. 6404.
6408. 6410. 6414. 6415. 6417. 6421. 6423. 6434. 6439. 6446.
6448. 6454. 6459. 6464. 6465. 6474. 6475. 6477. 6479. 6483.
6490. 6492. 6493. 6495. 6500. 6501. 6505. 6507. 6508. 6515.
6516. 6523. 6525. 6526. 6529. 6530. 6535. 6538. 6539. 6542.
6552. 6556. 6561. 6563. 6571. 6573. 6582. 6585. 6589. 6597.
6600. 6605. 6606. 6608. 6610. 6612. 6621. 6628. 6629. 6632.
6637. 6649. 6655. 6656. 6660. 6663. 6664. 6677. 6678. 6691.
6693. 6700. 6710. 6719. 6724. 6725. 6727. 6730. 6735. 6752.
6762. 6783. 6785. 6792. 6805. 6811. 6813. 6816. 6821. 6822.
6826. 6827. 6833. 6834. 6840. 6842. 6844. 6845. 6848. 6850.
6852. 6854. 6857. 6872. 6876. 6877. 6879. 6880.

bei der hiesigen Pfandleihanstalt nicht eingelöst worden, sollen

am 21. Oktober d. J. und folgende Tage

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr

im Lokale der Pfandleihanstalt, Schulstraße 10, öffentlich versteigert werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Posen, den 21. Juli 1863.

Der Magistrat.

Handelsregister.

Der Kaufmann und Fabrikbesitzer **Wilhelm Gido Pohl** zu **Posen** hat seine Firma

W. Pohl

angemeldet und ist dieselbe in unser Firmen-Register unter Nr. 668 heute eingetragen worden.

Posen, den 11. August 1863.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Polizeiliches.

Am 12. August aus Alten Markt Nr. 100 entwendet:

13 silberne Kaffeelöffel, M. K. gezeichnet.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts hier werde ich

Freitag den 14. August c.

Vormittags **von 9 Uhr ab** in dem **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1**

Mahagoni- und Birken-Möbel,

als: Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Kleider-, Bücher- und Küchenspinde, Matratzen, blühende Oleander, ein Klavier, Küchen- und Hausgeräthe, Betten und Gardinen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Der Zahnarzt ***R. Zarnack*** ist von der Reise zurückgekehrt, wieder täglich zu sprechen.

Den Bandwurm

beseitige ich vollständig und gefahrlos binnen wenigen Stunden. Medizin versendbar.

Dr med. ***Raeuschel***, Wigandsthal in Schlesien.

Grab-Kreuze, Gitter, Figuren etc. liefert billig und schön **H. Klug,** Posen, Friedrichsstr. 33.

Grabgitter von 18 Sgr. an den laufenden Fuss.

Das Lager ist jetzt durch neue Sendungen reichhaltig versehen. **Grabkreuze** nach den **Festungs-Rayon-Gesetzen** gearbeitet, habe ich stets vorräthig und sind solche den liegenden Sachen vorzuziehen.

Das landwirthschaftliche Etablissement

von

H. B. Maladinsky & Co.

in Bromberg

empfiehlt den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Herbstsaison sein **bedeutendes Lager aller Arten**

Feld-Sämereien

in frischer, geprüfter und als keimfähig befundener Waare zu den billigsten Preisen. — Wir heben namentlich hervor: **rothen und weißen Klee, schwedischen Klee, Incarnat-, Hopfen-, Stein- und Esparsetten-Klee,** echt französ. **Luzerne, Thymothe,** englisches, italien. und franz. **Raygras, Knaul- und Honiggras, Schafschwingel** und alle anderen Schwingelsorten, Rispengras, Wiesenfuchsschwanz, Rohrglanzgras, Fioringras, weiche Trespe, Kamm- und Geruchgras, Goldhafer, Thiergartenmischung zur Anlegung von Rasenplätzen, **Grasmischungen** für **nasse** und **trockene Wiesen,** großen und kleinen **Spörgel** 2c. 2c.

Ferner: **Stoppelrüben-Samen** in nur guten Sorten, so wie alle **Gehölz-** und **Gemüsesorten,** welche im Herbste ausgesäet werden.

Gleichzeitig erlauben wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir, wie **seit zehn Jahren,** so auch in diesem Jahre wiederum zur rechten Aussaatzeit:

echten Probsteier Saat-Roggen und Weizen,

spanischen Doppel-Roggen, Campiner Roggen,

so wie alle anderen fremdländischen Getreidesorten aus unseren **direkten Quellen** beziehen werden.

Gefällige Aufträge hierauf erbitten wir uns recht frühzeitig, damit wir prompt liefern können.

Preislisten werden auf Verlangen gern gratis und franko zugesandt.

Wir empfehlen unsere Artikel zur geneigten Abnahme unter Versicherung der strengsten Reellität und beziehen uns hinsichtlich derselben auf die uns von bedeutenden landwirthschaftlichen Autoritäten gewordenen Anerkennungen, wie denn auch unsere Sämereien bereits des Oefteren mit Preismedaillen gekrönt worden sind. **Auch auf der Birnbaumer Ausstellung am 18. Mai d. J. erhielten wir für dieselben die silberne Preismedaille.**

Wir werden eingehende Aufträge auf's Prompteste ausführen und Anfragen umgehend beantworten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

H. B. Maladinsky & Co.,

Bromberg, Wallstraße 184.

Empfehlung.

Die **Saamenhandlung** von ***H. B. Maladinsky & Co.*** hierselbst hat seit ihrem vierjährigen Bestehen eine außerordentliche Reellität bekundet und durch die uns vorgelegten Briefe vieler unserer Vereinsmitglieder dargethan, daß die von dieser Handlung selbst in großen Quantitäten bezogenen, verschiedenen Sämereien von **hoher** Güte waren und allen Anforderungen in vollem Maße entsprachen. — Wir nehmen deshalb gern Veranlassung, die **Samenhandlung** von ***H. B. Maladinsky & Co.*** hierselbst unseren Vereinsmitgliedern und allen Landwirthen bestens zu empfehlen.

Bromberg, den 23. Januar 1859.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Centralvereins für den Netz-Distrikt.

(gez.) ***v. Schleinitz,*** königl. Regierungspräsident, als Präsident des Centralvereins. (L. S.) (gez.) ***Kintze,*** königl. Oekonomierath, als General-Sekretair.

Flüssiger Leim in Fl. à 2 Sgr. Dieser Leim ist unveränderlich und kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden, dabei besitzt er die größte Bindekraft und läßt sich, ohne zu verderben, viele Jahre aufbewahren. Zu haben bei **C. W. Paulmann, Wasserstr. 4.**

Beste frische Pfandhefe empfiehlt ***Isidor Appel,*** n. d. k. Bank.

Stettin-Wollin-Kamminer Dampfschifffahrt.

Die Personen-Dampfschiffe:

„Die Dievenow und **„Misdroy,“**

Kapt. **Regeser,** Kapt. **Ruth,**

werden von Montag den 3. August c. außer ihren täglichen regelmäßigen Fahrten (Sonntags ausgenommen): von **Stettin** 1 Uhr Mittags, " **Kammin** 6½ Uhr, aus **Wollin** 8 Uhr Morgens,

noch nachstehende **außerordentliche** Fahrten bis auf Weiters machen:

von Stettin:

Montag, Mittwoch, Freitag } **6½ Uhr Morgens,**

von Kammin:

Montag, Mittwoch, Freitag 12½ Uhr Mittags, aus Wollin 2 Uhr Nachmittags, zum Anschluß an den Berliner Abendzug. An die regelmäßigen Fahrten schließt sich in **Wollin** die Post nach und von **Misdroy** an.

Postverbindungen zwischen **Kammin-Greifenberg, Treptow a./R.** und **Gülzow** zum Anschluß an die Schiffe. Nach **Berg-Dievenow** schließt sich der neue eiserne Schraubendampfer „Nymphe“ an.

Alles weitere ergeben die Hauptfahrpläne am Bord der Schiffe. Näheres bei den Herren ***Wilhelm John*** in **Kammin** und ***Aug. Ehrich*** in **Wollin.**

J. F. Braeunlich,

Stettin, Frauenstraße 22.

Bekanntmachung.



Die Personen-Dampfschiffe

„Rügen“, „Putbus“, „Princess Royal Victoria“

ändern mit Mittwoch den 12. August c. die Abgangszeit auf ihrer Tour **zwischen Stettin-Swinemünde, Putbus (Lauterbach), Stralsund** und **Greifswald** und fahren bis inkl. 3. Oktober c. **täglich** (Sonntags ausgenommen) wie folgt:

Von **Stettin**
6½ Uhr Morgens,

von **Stralsund** **6 Uhr Morgens,** von **Greifswald** **6¼ Uhr Morgens.**

Billets müssen am Bord der Schiffe gelöst werden. Das Nähere ergeben die Hauptfahrpläne auf den Schiffen.

Dampfschiff **„Rügen“** expedirt Herr **Herm. Schulze,** " **„Putbus“** und **„Princess Royal Victoria“** der Unterzeichnete } in **Stettin.**

J. F. Braeunlich, **Stettin**, Frauenstraße 22. **Heinrich Israël,** **Stralsund.** **Wilhelm Pütter,** **Greifswald.**

Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg

direkt nach ***New-York***

am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman allein** ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern, unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe ***Donati & Co.***, concessionirte Expedienten in Hamburg.

Eine Wohnung, bestehend aus vier Stuben, Küche nebst Zubehör ist Wallstraße Nr. 4 zu vermiethen. Zu erfragen Mühlenstraße Nr. 19 beim Wirth.

Eine möbl. Stube nebst Kabinet, mit auch ohne Pferdest., ist sofort zu verm. Mühlenstr. 16.

Ein kleines möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen, zu erfragen bei Herrn Kaufmann **Binger**, Friedrichsstr. 27.

Als **Auffeher** und für leichte schriftliche Arbeiten wünscht der Besitzer eines am Platze befindlichen Fabrikgeschäfts einen reellen, thätigen und sicheren Mann (verheirathet oder ledig) bei einem Jahreseinkommen von 500 Thlr. und freier Wohnung, dauernd zu engagiren. Auftrag: ***Wilhelm Locke*** in **Berlin**, Joachimstraße 17.

Ein umsichtiger, an Thätigkeit gewöhnter, dem Geschäftswesen nicht ganz fremder, sicherer Mann, der sich befähigt hält, in einer ausgedehnten renommirten ländlichen Fabrik (Thon-, Siderolithwaaren- und Steingutfabrik) unweit Berlins als Inspektor zu fungiren, so wie auch die zeitweise vorkommenden Reisen zu übernehmen, kann einen **fast ganz unabhängigen und dauernden Posten** zum baldigen oder späteren Antritt erhalten. Das Jahreseinkommen beträgt inkl. Firum und Gewinnantheil circa **800—1000 Thlr., freie, auch für einen Verheiratheten geräumige Wohnung wird gewährt.** Im Auftrage ***J. Holz*** **in Berlin,** Fischerstraße 24.

Eine gebildete junge Dame heiteren Temperaments und gut empfohlen wird von einer begüterten älteren Dame als Gesellschafterin gesucht durch Frau **Dr. Helmuth in Berlin,** Charlottenstr. 69.

Zum 1. Oktober

findet ein junger deutscher Wirthschaftsbeamter eine Stelle auf dem Dom. ***Porażyn*** bei **Grätz.** Näheres auf fr. Anfr. daselbst.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, welcher die oberen Gymnasialklassen besucht hat, findet ein Engagement in der Buchhandlung von ***J. J. Heine***, Markt 85.

Ein guter **Kutscher** wird zum 1. Oktober verlangt, und erfährt das Nähere Dominikanerstraße Nr. 3 bei ***D. C. Baarth.***

Ein gebildeter und praktischer Landwirth, der seit mehreren Jahren auf renommirten Gütern gewirthschaftet hat, militärfrei, unverheirathet und beider Landessprachen mächtig, sucht zu Michaelis oder sofort ein Engagement als Inspektor.

Gefällige Adressen unter ***F. M. 30*** poste restante **Gostyn.**

Es kleiden sich seit einiger Zeit Arbeiter wie die konzessionirten Gepäckträger und stellen sich, um das Publikum zu täuschen, auf die für die letztere angewiesene Plätze. Ein geehrtes Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Leute nicht konzessionirt sind, weder Kaution gestellt haben noch Garantie leisten, auch nicht Marken geben und an keine Tarifsätze gebunden sind; die königl. Polizeibehörde auch diese Willkühr baldigst inhibiren wird. **J. Petersson.**

Der Pestalozzi-Verein

hält seine nächste Versammlung Sonnabend, den 15. Aug. 6 Uhr Abends in Tivoli

Vortrag des Collegen **Lehmann** über Concentration des Unterrichts. — Berathung einer Zuschrift des Verwaltungsrathes des Bromberger „Pestalozzi-Vereins".

THALIA.

Das am vergangenen Sonnabend anberaumt gewesene **Sommervergnügen** findet bei günstiger Witterung diesen **Sonnabend, den 15. August, Nachmittags 5 Uhr im Schützengarten** statt.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Das heute Mittag 12 Uhr erfolgte Hinscheiden des pensionirten Provinzial-Steuerdirektoriats-Sekretairs und Kalkulators **Martin Krupski** im 79. Lebensjahre zeigen seinen alten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Bnin, den 12. August 1863.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. A. Pfeil mit dem Kaufmann R. Klein, Frl. M. Linsener mit dem Kaufmann G. Türk; Neustadt-Eberswalde: Frl. M. Hahn mit dem Apotheker L. Wulff; Stendal: Frl. L. Voigt mit dem Advokaten Horn; Kottbus: Frl. S. Arnecke mit dem Fabrikbesitzer E. Kittel; London: Frl. E. Gährich mit Herrn G. Procter; Berlin: Frl. A. Lysius mit dem Kaufmann J. Treue.

Verbindungen. Berlin: Frl. M. Pötsch mit dem Hofkammer-Rentmeister Kienast, Frl. S. Accum mit dem Pastor W. Dreist; Jauer: Frl. E. Hermann mit dem Hauptmann K. v. Kamptz; Kannstadt: Freiin von dem Bussche-Kessel aus dem Hause Ippenburg mit dem Rittmeister im königl. hannoverschen Generalstabe Graf Bernstorff; Berlin: Frl. M. Koch mit dem Kaufmann L. Lang.

Geburten. Ein Sohn dem Professor Böhm in Berlin, dem Zimmermeister Büscher in Neustadt-Eberswalde, dem Kreisrichter Michaelis in Frankfurt a. O., dem Pastor Wegener in Wusterhausen, dem Rittmeister Vietsch und dem Lieut. a. D. F. v. Winterfeldt in Düsseldorf, dem Rittergutsbesitzer Elsner in Malsdorf, dem Hofapotheker E. Hofmann in Löwenberg, dem Rektor u. Prediger Follmann in Angermünde. Eine Tochter dem Gastwirth Eschert und dem Stabsarzt Dr. Grüttner in Berlin, dem Pr. Lieut. Meister in Stettin, dem Hrn. v. Knoblauch in Pessin, dem Lieut. v. Wickede in Ludwigslust, dem Hauptmann Krähe in Bahrfelde b. Königsberg, dem Hauptmann Mai in Magdeburg.

Todesfälle. Kaufmann F. Baudouin in Pankow, Rechnungsrath Nöldechen u. Kaufmann Kistner in Berlin, Rektor Wagner in Mühlberg a. E. Gutsbesitzer R. Rabenau in Zohlow, Kaufmann Meirowsky in Gutstadt, Frl. P. Ohswald in Kulm, Rittergutsbesitzer v. Flemming in Böck, Frl. Ch. v. Buchs in Armenruh, ein Sohn des Domainenpächters Tappenbeck in Grobia, Fräul. L. Stawenow, Oberstlieut. a. D. A Schmidt, Kupferschmiedemeister L. Seidenschnur, Frau Naukopf, Blattmacher E. Neumann und Hr. O. Hoffmann in Berlin, Oberstlieut. a D. S. v. Schwanenfeld aus Sartowitz, Frau Rittergutsbesitzer E. Langner aus Illowo, Buchhandlungsgehülfe J. Dortschy in Jüterbog, Frl. H. Eger in Charlottenbrunn, Frl. H. Jungnick in Brunow, Kaufmann W. Steinicke in Cöpenick, Rentier J. Itzig in Wiesbaden, Frau Math. Toberentz in Neustadt-Eberswalde, Frau H. Retslag in Koberwitz i. Schl.

Sommertheater.

Donnerstag, **Benefiz für den Komiker Herrn *Carl Meissner***, zum ersten Male: **Meißner wie er weint und lacht.** Komischer Prolog von Dr. Wolff. — Dann zum ersten Male: **Bei Tagesanbruch**, oder: **Ein eingeschlafener Ballgast**. Lokales Genrebild in 1 Akt von L. M. Schalk. — Hierauf: **Der letzte Lehrjungenstreich.** Posse mit Gesang in 3 Abtheil. — Zum Schluß auf allgemeines Verlangen: **Das Leben ein Traum.** Lebende Bilder nach einer Serie von Carl Meißner, Musik von verschiedenen Komponisten, vorgetragen und gestellt von Herrn Müller. — Vor und nach der Vorstellung **großes Konzert.** Abends **brillante Illumination** des Gartens.

Freitag, Extravorstellung mit Konzert: **Er soll Dein Herr sein.** Lustspiel in 1 Akt von Moser. — Dann: **Moritz Schnörche.** Posse in 1 Akt. — Zum Schluß: **Das Ehepaar aus der alten Zeit.** Vaudeville in 1 Akt von Angely. Entrée à Person 5 Sgr.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 13. August 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	103¾	—	—
= 3½ = =	—	—	—
= 4 = neue =	97⅝	—	—
= Rentenbriefe	—	97¼	—
= Provinzial-Bankaktien	—	96¼	—
= 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
= 5 = Kreis-Obligationen	102	—	—
= 5% Obra-Mel.-Oblig.	102	—	—
= 4½ = Kreis-Obligationen	98	—	—
= 4 = Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
= 4 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 4½ = Freiw. Anleihe	—	—	—
= 4½% St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
= 5 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 3½ = Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ = =	—	—	—
Polnische 4 = =	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
= = Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	92¼	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: warm.

Roggen flau, p. Aug. 38¼ Br., 38 Gd., Aug.-Sept. 38¼ Br., 38 Gd., Sept.-Okt. (Herbst) 38⅔ bz., Okt.-Nov. 39 bz., Nov.-Dez. 39 Br. u. Gd., Frühj. 1864 39⅞ Br., ⅔ Gd.

Spiritus (mit Faß) behauptet, gekündigt 6000 Quart, pr. Aug. 15¼ Br. u. Gd., Sept. 15¼ Br. u. Gd., Okt. 15 5/24 Br. u. Gd., Nov. 15 5/24 Br., ⅙ Gd., Dez. 15⅙ bz., Januar 1864 15 5/24 Br., ⅙ Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 13. August 1863.

Roggen, Stimmung niedriger.
= loko 44½ Br.
= August 44½.
= Herbst 44¾.
Spiritus, Stimmung still.
= loko 16⅓.
= August 16.
= Herbst 16⅙.
Rüböl, Stimmung besser.
= loko 13⅓.
= August 13 5/24.
= Herbst 13⅓.
Stimmung der Fondsbörse: fest.
Staatsschuldscheine 90¾.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97½.
Polnische Banknoten 92¼.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 12. Aug. Vrm. 8 Uhr 3 Zoll unter 0.
= 13. = = = 3 = = 0.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. August. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 13° +. Witterung: schön.

Weizen loko 58 a 71 Rt. nach Qual., weißer poln. 67¼ Rt. ab Boden bz.

Roggen loko neuer 45¾ a 46 Rt. ab Bahn bz., 46⅜ frei Haus bz., alter 45¼ Rt. ab Kahn bz., August 45⅜ a 45 bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 45⅝ a 45⅜ bz. u. Gd., 45½ Br., Okt.-Nov. 46 a 45⅞ bz. u. Br., 46½ Gd., Nov.-Dez. 45⅞ a 45⅜ bz., Frühjahr 45⅞ a 45½ bz.

Gerste große 33 a 39 Rt. p. 1700pfd., kleine ebenso.

Hafer loko 25 a 27 Rt. nach Qualität, Aug. 25½ a 25¼ bz., Aug.-Sept. 25¼ Br., Sept.-Okt. 25 Br., Okt.-Nov. 24⅞ Br., Nov.-Dez. 24¾ bz., Frühjahr 24⅞ bz. u. Gd., 25 Br.

Erbsen, Kochwaare 45 a 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl Aug. 13¼ bz., Aug.-Sept. 13 1/24 a 13 1/12 bz. u. Gd., 13⅛ Br., Sept.-Okt. do., Okt.-Nov. 13 1/24 a 13 1/12 bz. u. Br., 13 1/24 Gd., Nov.-Dez. 13 a 13 1/12 bz. u. Br., 13 1/24 Gd., Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. do., April-Mai do.

Spiritus loko ohne Faß 16⅝ a 16⅜ bz., Aug. 16⅙ a 16 bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 16¼ a 16⅙ bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 16¼ a 16⅙ bz. u. Gd., 16⅙ Br., Nov.-Dez. 16⅙ a 16 1/12 bz. u. Br., 16 Gd., Dez.-Jan. 16¼ a 16⅙ bz., Br. u. Gd., April-Mai 16¾ a 16⅝ bz.

Weizenmehl 0. 4⅞ a 4 7/12, 0. u. 1. 4 7/12 a 4¼ Rt. Roggenmehl 0. 3¾ a 3½, 0. u. 1. 3⅓ a 3⅙ Rt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 12. August. Witterung: schön, Temperatur + 18° R. Wind: SW.

Weizen loko ohne Umsatz, 83/85pfd. gelber p. Aug. 68 bz. u. Gd., Sept.-Okt. 68, 67¾, 68 bz., 67¾ Gd., Okt.-Nov. 67 bz. u. Gd., ¼ Br., Frühjahr 67⅝, ½, ¾ bz.

Roggen p. 2000pfd. loko 44—45 bz., Aug. 45 bz., Sept.-Okt. 45½ bz., Okt.-Nov. 45¾, ½ bz., Frühjahr 45½ Br.

Gerste ohne Handel.

Hafer p. 50pfd. loko 26 bz., Sept.-Okt. 26 bz., Frühjahr 25½ bz.

Erbsen, Futter- 45 bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
64—69	42—46	34—36	26—28	44—46.

Heu 15—20 Sgr.
Stroh 6⅔—7 Rt.
Kartoffeln (neue) 1—1¼ Sgr. pro Metze.

Rüböl loko 13 Br., Sept.-Okt. 12⅝ bz. u. Br., April-Mai 13 Br.

Spiritus loko ohne Faß 16 5/24 bz., August 16⅙, 5/24 bz., Sept.-Okt. 16 1/12 Br., 16 Gd., Okt.-Nov. 15 11/12 Br., Frühjahr 16⅓ Br. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 12. August. Nord-West-Wind. Wetter angenehm, früh 17° Wärme. Barometer 27" 9"'.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 66—70—73—81 Sgr., gelber schles. 64—68—72—77 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez, diesjährige Qualitäten 3—4 Sgr. billiger, weiß. galiz. und poln. 63—73—77 Sgr., gelb. 62—68—73 Sgr.

Roggen, p. 84pfd. 50—53—54 Sgr., diesjährige Qualitäten 2 Sgr. billiger.

Gerste alte 37—39 Sgr., neue 40—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. alter 31—33 Sgr., neuer 28—31 Sgr.

Kocherbsen 52—56 Sgr., Futtererbsen 50—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 16 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Aug. u. Aug.-Sept. 41½ Br., Sept.-Okt. 42½—¼ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 43—43⅛ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 43¼ bz., April-Mai 1864 43½—¾ bz. u. Br.

Hafer p. Aug. 23 bz. u. Gd., Sept.-Okt. 23¾ bz. u. Gd., Okt.-Nov. 24 bz., April-Mai 1864 24½ Gd.

Rüböl loko 13 5/24 bz. u. Br., p. August u. Aug.-Sept. 13¼ Br., Sept.-Okt. u. Okt.-13⅓ bz. u. Br., Nov.-Dez. 13⅓ Br., April-Mai 1864 13⅓ bz. u. Br., 13¼ Gd.

Spiritus loko 16 Gd., 16⅙ Br., p. Aug. u. Aug.-Sept. 16 Gd., Sept.-Okt. 16 1/12 bz., Okt.-Nov. 16 Gd., Nov.-Dez. 16 bz., April-Mai 1864 16 5/12—½ bz. u. Br., Mai-Juni 16¾—7/12 bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 12. August. Weizen 65—68 Thlr., Roggen 46—49 Thlr., Gerste 36—42 Thlr., Hafer 27—28 Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 12. Aug. Weizen und Roggen unverändert und flau. Raps hoch gehalten. Oel niedriger, loko und August 27⅞ Br., Oktober 27⅞ bezahlt und Br., Mai 27⅝—27½. Kaffee verkauft schwimmend zum Versegeln 2500 Sack Rio. Zink verkauft loko 5000 Ztr. und 2000 Ztr. Sept.-Okt. zu 11⅞.

London, 12. August. In Getreide nur Detailgeschäft. — Schönes Wetter.

Liverpool, 12. Aug. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Amsterdam, 12. August. Weizen stille, unverändert. Roggen loko stille, unverändert, auf Termin 2 Fl. höher. Raps Oktober 72½, April 74½. Rüböl Nov. 40⅞, April 41⅜.

Telegramm.

Wien, 13. August. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat die Einladung des Kaisers von Oestreich angenommen. Der König der Niederlande hat dieselbe nachträglich ebenfalls angenommen; denselben wird der Prinz Heinrich vertreten. Der König gedenkt jedoch später den Kaiser in Frankfurt zu begrüßen.

Hannover, 13. August. Der König wird Sonnabend in Begleitung des Grafen Platen nach Frankfurt a. M. abreisen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 12 August 1863.

Preußische Fonds.

		Zf.	Kurs	
Freiwillige Anleihe		4½	102½ bz	
Staats-Anl. 1859		5	106¾ bz	
do. 50, 52 konv.		4½	99 B	
do. 54, 55, 57, 59		4½	102 bz	
do. 1856		4½	102 bz	
do. 1853		4	99 bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855		3½	130 bz	[98¾ bz]
Staats-Schuldsch.		3½	90½ bz	
Kur-u.Neum Schldv		3½	90½ bz	
Oder-Deichb.-Obl.		4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.		4½	103½ G	
do. do.		3½	91 B	
Berl. Börsenh. Obl.		5	104½ bz	
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-Märkische	3½	91¾ B	
		4	101¾ bz	
	Ostpreußische	3½	89 G	
	do.	4	97½ bz	
	Pommersche	3½	91¼ bz	
	do. neue	4	101¼ bz	
	Posensche	4	— —	
	do.	3½	97⅜ G	
	do. neue	4	97½ bz	
	Schlesische	3½	95½ G	
	do. B. garant.	3½	— —	
	Westpreußische	3½	87 bz	
	do.	4	97 B	
	do. neue	4	96¾ B	
Rentenbriefe	Kur-u.Neumärk.	4	99⅜ bz	
	Pommersche	4	99½ G	
	Posensche	4	97⅛ bz	
	Preußische	4	98⅛ bz	
	Rhein.-Westf.	4	99⅜ bz	
	Sächsische	4	99¾ G	
	Schlesische	4	101 bz	

Ausländische Fonds.

		Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques		5	68⅜ bz
do. National-Anl.		5	73½ bz
do. 250fl. Präm. Ob.		4	86 B
do. 100fl. Kred. Loose		—	80¾ B
do. 5prz. Loose (1860)		5	90½-90⅜ bz u B
Italienische Anleihe		5	71½ bz u B
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	88½ bz
	6. do.	5	95¼ G
	Englische Anl.	5	92 bz
	N. Russ. Egl. Anl	3	57¾ bz
	do.	4½	— —
	do. v. J. 1862	5	91¼ B
	Poln. Schatz-O.	4	77¾ bz
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	91¼ B
	do. B. 200 Fl.	—	22¼ G
	Pfdbr. n. i. SR.	4	90¾ bz
	Part. O. 500 Fl.	4	88¾ etw bz u G
Hamb. Pr. 100 BM.		—	— —
Kurh. 40 Thlr. Loose		—	56¼ B
Neue Bad. 35fl. Loos.		—	31⅛ B
Dessauer Präm. Anl.		3½	106 B (St.)
Lübecker Präm. Anl.		3½	51 Rt. bz (p.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	117 B
Berl. Handels-Ges.	4	108 bz
Braunschwg. Bank-	4	75¼ G
Bremer do.	4	107½ G
Coburger Kredit-do.	4	94 G
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ B
Darmstädter Kred.	4	94 etw bz
do. Zettel-Bank	4	102½ B
Dessauer Kredit-B.	4	5¾ bz
Dessauer Landesbk.	4	32¾ bz u B
Disk. Komm. Anth.	4	101 etw bz
Genfer Kreditbank	4	58⅜ bz u G
Geraer Bank	4	98 G
Gothaer Privat do.	4	91¾ G
Hannoversche do.	4	100⅛ etw bz
Königsb. Privatbk.	4	101½ B
Leipziger Kreditbk.	4	83½ G
Luxemburger Bank	4	104¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	92⅜ G
Meininger Kreditbk.	4	98½ B
Moldau. Land. Bk.	4	36¼ G
Norddeutsche do.	4	104⅜ G
Oestr. Kredit- do.	5	85¼-½-⅜ bz
Pomm. Ritter- do.	4	96 bz
Posener Prov. Bank	4	96¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	127 G
do. Hypoth.-Vers	4	109 G
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	101 G
Thüring. Bank	4	69½ G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	90 bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	92 bz
do. II. Em.	4	91¾ G
do. III. Em.	4½	99¾ G
Aachen-Mastricht	4½	70¾ bz
do. II. Em.	5	72 bz
Bergisch-Märkische	4½	100¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¾ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	83 B
do. Lit. B.	3½	82¾ bz
do. IV. Ser.	4½	100 bz [V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	93½ B
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	99½ G
do.	4½	100⅜ bz
Berlin-Hamburg	4	100 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97½ bz
do. Litt. B.	4	97¾ G
do. Litt. C.	4	96¾ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	95½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	95¼ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr	4½	100½ G
Cöln-Crefeld	4½	99¾ G
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	104 G
do.	4	95¾ bz
do. III. Em.	4	94 bz
do.	4½	100¾ bz
do. IV. Em.	4	93 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G
do. III. Em.	4½	97½ B
Magdeb. Halberst.	4½	102½ G
Magdeb. Wittenb.	4½	100¼ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	88 bz
Niederschles. Märk.	4	93 bz
do. conv.	4	98 bz
do. conv. III. Ser.	4	96¾ G
do. IV. Ser.	4½	100¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	101½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98¼ B
do. Litt. B.	3½	87⅝ B
do. Litt. C.	4	97¼ G
do. Litt. D.	4	97¼ G
do. Litt. E.	3½	85 B
do. Litt. F.	4½	101¼ G
Oestr. Französ. St.	3	271 etw-70½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	262 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99⅞ bz
do. 1862	4½	99⅞ bz
do. v. Staat garant.	4½	101¼ bz
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100¾ bz
do. II. Em.	4½	100½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	91¾ G
do. III. Ser.	4½	100 G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	99⅝ G
do II. Ser.	4½	101¾ B
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101¾ G

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs	
Aachen-Düsseldorf	3½	94 bz	
Aachen-Mastricht	4	34¾ G	
Amsterd. Rotterd.	4	106½ G	
Berg. Märk. Lt. A.	4	109 bz	[Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	152 bz	[— —
Berlin-Hamburg	4	121¾ bz	
Berl. Potsd. Magd.	4	192 B	
Berlin-Stettin	4	135½ B	
Böhm. Westbahn	5	72½ bz	
Bresl. Schw. Freib.	4	137 bz	
Brieg-Neiße	4	94½ bz	
Cöln-Minden	3½	181½ G	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	67¾ G	
do. Stamm-Pr.	4½	92½ G	
do. do.	5	99 bz	
Ludwigshaf. Bexb.	4	143 G	
Magdeb. Halberst.	4	292 B	
Magdeb. Leipzig	4	— —	
Magdeb. Wittenb.	4	67½ B	
Mainz-Ludwigsh.	4	127½ bz	
Mecklenburger	4	69½ G	
Münster-Hammer	4	98 G	
Niederschles. Märk.	4	98 bz	
Niederschl. Zweigb.	4	66 B	
Nordb., Frd. Wilh.	4	64¼-½-⅜ bz u B	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	159½ bz	[Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	113-½-¼ bz	[142½
Oest. sdl. StB (Lom)	5	144¾ bz	[G
Oppeln-Tarnowitz	4	66 B	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	101⅛ bz	
do. Stamm-Pr.	4	107 G	
Rhein-Nahebahn	4	27½ G	
Ruhrort-Crefeld	3½	99¼ G	
Russ. Eisenbahnen	5	111½ bz	
Stargard-Posen	3½	105⅜ bz	
Thüringer	4	128½ B	

Gold, Silber und Papiergeld.

		Kurs
Friedrichsd'or	—	113½ G
Gold-Kronen	—	9. 6¾ G
Louisd'or	—	110 G
Sovereigns	—	6. 21½ G
Napoleonsd'or	—	5. 10⅛ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 458½ G
Dollars	—	1. 11¾ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 26 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ B
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	89⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	92¼ G
Russische do.	—	92½ bz

Industrie-Aktien.

	Zf.	Kurs
Dess. Kont. Gas-A.	5	140 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	103¼ etw bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	104 B
Minerva, Brgw. A.	5	30½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	3 Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	— — p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 11. August.

	Zf.	Kurs
Amstrd. 250 fl. 10 T	4	142⅝ bz
do. 2 M.	4	141⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151 bz
do. do. 2 M.	4	150⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6. 20½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	79⅔ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89⅞ bz
do. do. 2 M.	5	88⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	2½	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ bz
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	102⅝ bz
do. do. 3 M.	4	101 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	109⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	92¼ bz

Die höheren Notirungen der auswärtigen Plätze wirkten günstig und gaben vielen Effekten eine vermehrte Festigkeit.

Breslau, 12. August. Die Stimmung war fest und östr. Papiere wurden etwas höher bezahl.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankaktien 85⅜-½ bz. Oestr. Loose 1860 90⅜-¾ bz. Schlesische Bankverein 101¾ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137⅜ Br. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 7/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101 7/12 Br. Köln-Mindener Prior. 93½ Br. Neiße-Brieger 94⅞ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 159⅞ Br. dito Lit. B —. dito Prior. Oblig. 97⅞ Br. dito Prior. Obligationen 101 Gd. dito Prior. Oblig. Lit. E. 85⅛ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 66½ Br. Kosel-Oderberger 67¼ Gd. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Mittwoch 12. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreich. Effekten bei beschränktem Geschäft preishaltend. Böhmische Westbahn 72½. Finnländische Anleihe 90.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 129½. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 143½. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 104. Darmstädter Bankakt 235. Darmstädter Zettelbank 255. Meininger Kreditaktien 98¾. Luxemburger Kreditbank 105½. 3% Spanier 51½. 1% Spanier 48½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditbank von Rothschild 635. Kurhessische Loose 56½. Badische Loose 55. 5% Metalliques 65¾. 4½% Metalliques 59½. 1854r Loose 83½. Oestr. National-Anlehen 71½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 824. Oestr. Kreditaktien 199½. Oestr. Elisabethbahn 127½. Rhein-Nahebahn 29. Hess. Ludwigsbahn 127½. Neueste östreich. Anl. 90½.

Hamburg, Mittwoch 12. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei geringem Geschäft. Finnländische Anleihe 88. Wetter warm aber wolkig.

Schlußkurse. National-Anleihe 72¾. Oestr. Kreditaktien 84½. Oestr. 1860er Loose 89¾. 3% Spanier 48. 2¼% Spanier 46. Mexikaner 37. Vereinsbank 104½. Norddeutsche Bank 106½ Rheinische 100½. Nordbahn 63¾. Diskonto —.

London, Mittwoch 12. August, Nachm. 3 Uhr. Türkische Konsols 49.

Konsols 93½. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 39. 5% Russen 93. Neue Russen 92½. Sardinier 89½.

Amsterdam, Mittwoch 12. August, Nachm. 4 Uhr. Mexikaner höher.

5% Metalliques Lit. B. 84¾. 5% Metalliques 63 11/16. 2½% Metalliques 32 9/16. 5% Oestr. Nat. Anl. 68¾. 1% Spanier 48½. 3% Spanier 51⅝. Holländische Integrale 64⅝. Mexikaner 38 7/16. 5% Russen 83½. 5% Stieglitz de 1855 90½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.